

Cajo Fabricio*

Drama für Musik

von Apostolo Zeno

Zur Aufführung im Theater der hochwohlgeborenen Herren Capranica¹ während des Karnevals 1732. Gewidmet seiner Eminenz, dem hochwürdigen Herrn Kardinal Don Alvaro Cienfuegos² in Rom. Gedruckt in der Druckerei von Antonio de' Rossi.

PERSONENVERZEICHNIS

PIRRO – Herr Gaetano Majorano, genannt Caffarello³, aus Neapel

C. FABRICIO – Herr Domenico Annibali, Kammersänger seiner Majestät des Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen⁴

SESTIA, seine Tochter – Herr Angelo Maria Monicelli, aus Mailand

VOLUSIO, römischer Bürger – Herr Agostino Fontana, aus Turin

BIRCENNA, illyrische⁵ Prinzessin, mit Pirro verlobt – Herr Felice Salimbeni, aus Mailand

TURIO, Kommandant der Tarentiner – Herr Alessandro Veroni aus Urbino

CINEA, Ratgeber Pirros – Herr Felice Checacci aus Pistoia

Die Musik ist von Herrn Johann Adolf Hasse, genannt der Sachse, Kapellmeister seiner Majestät des Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen.

Der Schauplatz ist Tarent.

Erster Akt

Erste Szene

*Die Anmerkungen basieren größtenteils auf den entsprechenden Artikeln in: *Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike*, 15 Bde, Stuttgart – Weimar 1996-2003.

¹ Das Teatro Capranica (1679 im Palazzo der Familie Capranica eingerichtet als Privattheater, seit 1695 kommerziell betrieben) war seit 1711 Roms erstes öffentliches Opernhaus, in dem zahlreiche Opern von Alessandro Scarlatti, Antonio Vivaldi und vielen anderen erstmals aufgeführt wurden.

² Der spanische Kardinal Juan Álvaro Cienfuegos Villazón (1657-1739) war 1732 Erzbischof von Monreale (Sizilien).

³ Caffarello (auch Caffarelli, Caffariello; 1710-1783) war einer der bedeutendsten Kastratensänger seiner Zeit, für den u.a. Händel, Hasse und Gluck Opernrollen schrieben.

⁴ August II., genannt der Starke (1670-1733).

⁵ Illyrien war ungefähr deckungsgleich mit dem Territorium der heutigen Staaten Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien und Montenegro, Albanien und Mazedonien.

Prächtiger Saal, geschmückt mit Siegeszeichen. In der Mitte die Reiterstatue Pirros, umgeben von weiteren Statuen, die Sklaven darstellen. Auf der einen Seite der Thron.

Pirro, mit makedonischen Soldaten als Gefolge und Turio mit Gefolge von Tarentinern⁶, festlich gekleidet.

TURIO

Pirro, großer König,
die Erinnerung an Deine Siege
wollte unsere Liebe hier
auf Leinwand und in Marmor verewigen.
Neottolema, Lissimaco, Cassandro,
Demetrio⁷, Athen, Rom, berühmte Namen,
die hier in Statuen und Gemälden dargestellt sind,
siehst Du an Ansehen zunehmen
durch Deinen Glanz. Du bist unbesiegt und unsterblich,
würdiger Sproß Achills⁸ und der Götter.

(Pirro mustert die Gewänder der Tarentiner, ohne darauf zu achten, was Turio sagt, dann spricht er mit einem Hauptmann, der sich verneigt und abgeht.)

PIRRO

Volk von Tarent, was ist das
für weibischer Prunk bei Männern? Wo,
wo ist das strenge Sparta, von dem Ihr
von alters her Eure Abstammung herleitet? Und Du,
der Kommandant dieser degenerierten Stadt, Turio,
so kommst Du zu Pirro? Statt

⁶ Tarent rief Pyrrhos 280 v.Chr. im Krieg gegen Rom zu Hilfe. Er besiegte die Römer 280 bei Herakleia und bei Ausculum (der „Pyrrhussieg“, bei dem seine Truppen schwere Verluste erlitten), verließ aber 278 Unteritalien und wandte sich nach Syrakus, dessen Bewohner ihn ebenfalls um Unterstützung gebeten hatten.

⁷ Kontrahenten (zeitweise auch Verbündete) des Pyrrhos, der 306 v.Chr. als Nachfolger seines Vaters König der Molosoi in Epeiros (im Nordwesten Griechenlands) wurde: Kassandros vertrieb ihn 302 v.Chr. und machte Neoptolemos (wieder) zum König; Pyrrhos floh zu Demetrios Polyorketes, seinem Schwager. Neoptolemos mußte 297 v.Chr. Pyrrhos als Mitregenten akzeptieren und wurde ca. 290 von ihm ermordet. Wenig später geriet Pyrrhos in Konflikt mit Demetrios und verbündete sich gegen ihn mit Lysimachos (einem der Diadochen Alexanders des Großen); nach dem Sieg über Demetrios herrschten Lysimachos und Pyrrhos gemeinsam in Makedonien, aber 284 zwang Lysimachos seinen Mitregenten, sich nach Epeiros zurückzuziehen. Dennoch gehören im Libretto auch makedonische Truppen zum Heer des Pyrrhos.

⁸ Der Sohn Achills trug ebenfalls den Namen Pyrrhos (oder Neoptolemos), aber eine genealogische Verbindung zum König von Epeiros besteht offensichtlich nicht. Griech. *pyrrhos* bedeutet „feuerrot, rothaarig“, es ist also ursprünglich ein Spitzname. – Bei Plutarch kann man lesen, daß Pyrrhos, der sich als „neuer Achill“ verstand, das Unternehmen in Unteritalien als eine Art Neuauflage des Trojanischen Krieges verstanden wissen wollte, als Kampf der Griechen gegen die römischen Nachfahren der Trojaner.

mit dem Helm auf dem Kopf und im Brustpanzer aufzutreten,
wie es sich für Leute schickt, die gegen Rom Krieg führen,
stellst Du kostbare Tressen aus goldenen Schnüren
an einem Mantel aus Seide zur Schau!
Mit dem Müßiggang ist es ein für allemal vorbei; in
militärischer Disziplin soll die Jugend
für den Krieg ausgebildet werden! Der Bürger soll der Arm
sein,
der Euch vor Gefahren und Unrecht schützt;
und Pirro, der bei Euch ist, soll Euch stark machen.

(Während Turio antwortet, kommt der Hauptmann mit einer Schreibtafel zurück und reicht sie Pirro auf seinem Schild. Pirro nimmt den Griffel und schreibt, ohne darauf zu achten, was Turio sagt.)

TURIO

(Wir sind Sklaven, unglückseliges Vaterland!) Heute ist
für uns der frohe Tag der Saturnalien⁹.
Willst Du diesen Brauch abschaffen? Den Ritus? Ach, Herr,
zu Unrecht tadelst Du uns. Als es die Notwendigkeit verlangte,
konntest Du sehen, wie wir hochherzig die Kriegslanzen handhabten
und unsere Schwerter, blutig von dem Massaker,
das wir unter den Römern anrichteten, wieder in die Scheiden steckten.

An einem so fröhlichen Tag
Siehst du Freude und Lachen,
die bei uns scherzen
und uns mit freundlichem Gesicht
zum Genuß einladen.

Aber wenn uns dann der stolze Mars
wieder zum Kampf ruft,
legen wir den Prunk ab
und wissen mit kühner Hand
zu siegen und zu sterben.

⁹ In Rom ein Fest zu Ehren des Gottes Saturn (17. Dezember), das, ähnlich wie der spätere (christliche) Karneval, ausgelassen gefeiert wurde.

(Turio geht ab, und Pirro, der mit Schreiben fertig ist, nimmt die Tafel und befiehlt dem Hauptmann, ihn zurückzurufen.)

PIRRO

(Was für tiefe und kräftige Wurzeln
hat doch die Verweichlichung!) Turio.

TURIO

Herr.

PIRRO

Heute sei die Freizügigkeit
der Saturnalien erlaubt, aber dann
sollen die hier niedergeschriebenen Gesetze
Euch andere Regeln für die Zukunft geben.

(Turio nimmt die Tafel.)

TURIO

Wir werden gehorchen. (Tyrann!)

Zweite Szene

Cinea mit einem Gefolge von Epiroten und die vorigen.

PIRRO

Du bist vom Tiber zurück, Cinea¹⁰?

PIRRO

Herr, da ich gewohnt bin, Pirro und seine Taten zu bewundern,
dachte ich nicht,
ich könnte anderswo etwas finden, das mich in Erstaunen versetzt.

PIRRO

Welchen Eindruck hattest Du von Rom, und vom Senat?

CINEA

Rom schien mir ein Tempel der Götter, der Senat eine Versammlung von Königen¹¹.

TURIO

(Hier zuzuhören, soll mir für das Vaterland nützlich sein.)

¹⁰ Kineas (ca. 350-277 v.Chr.) stand als Diplomat in den Diensten des Pyrrhos und führte nach seinen Siegen bei Herakleia und Ausculum erfolglos Friedensverhandlungen in Rom. Plutarch zufolge soll Pyrrhos über ihn gesagt haben, er habe mehr Städte mit Worten als er selbst mit Waffen gewonnen.

¹¹ Daß Kineas den Senat als „Versammlung [Synhedrion] von Königen“ bezeichnet habe, überliefert Plutarch.

PIRRO

Aber Pirros Siege werden dort
Unruhe und Schrecken verbreitet haben.

CINIEA

Nach Niederlagen
erheben sie sich umso stolzer. Ich fürchte,
Du hast es unternommen,
eine mehrköpfige Hydra¹² zu zähmen.

PIRRO

Genügt das Schwert dazu nicht?
Dann lodern Flammen: ein neues Troja
will ich aus Rom machen! Auch ich bin Pirro¹³.
Aber nimmt Rom die Vertragsbedingungen an,
oder beharrt die stolze Stadt auf ihrem Untergang?

CINEA

Das wirst Du von ihren Legaten hören, an deren Spitze
Fabricio¹⁴, ein ehemaliger Konsul, steht.

PIRRO

Sestias¹⁵ Vater?

CINEA

Ja, der Vater des Mädchens, das Deine Beute ist.

PIRRO

Nenne sie, Cineia,
lieber die, die mich besiegt hat, meine Königin, meine Göttin.

CINEA

¹² Die Hydra war ein Ungeheuer mit (mindestens) neun Köpfen, die nachwuchsen, wenn sie abgeschlagen wurden; sie wurde von Herakles getötet.

¹³ D.h. er setzt sich mit Neoptolemos / Pyrrhos, dem Sohn des Achill, der mit den Griechen Troja erobert und in Schutt und Ache gelegt hat, gleich.

¹⁴ Caius Fabricius Luscinus stieg in der Zeit der Kriege gegen Pyrrhos und die Samniten in Rom zu den höchsten Ämtern auf, er war 282 und 278 v.Chr. Konsul und 275 Censor. 280, nach den Niederlagen der Römer bei Herakleia und Ausculum, verhandelte er mit Pyrrhos über die Freilassung der römischen Gefangenen; bei dieser Gelegenheit soll er den König vor dem von einem Vertrauten (im Libretto: Turio) geplanten Mordanschlag gewarnt haben. Pyrrhos gab die römischen Gefangenen 279 frei, obwohl ein Friedensschluß nicht zustande kam. Der späteren Zeit galt Caius Fabricius als „ein Beispiel von Bescheidenheit, Strenge und Großherzigkeit“ (Karl-Ludwig Elvers), was Zenos Libretto vor allem an seinem Verhalten gegenüber der (nicht historischen) Tochter Sestia und ihrem (ebenfalls nicht historischen) Verlobten Volusio exemplifiziert.

¹⁵ Tacitus kennt zwei Frauen mit Namen Sextia, die möglicherweise Schwestern waren; die erste nahm sich 34 n.Chr. (unter Tiberius) gemeinsam mit ihrem Mann, der zum Suizid gezwungen wurde, das Leben, die zweite starb 66 n.Chr. (unter Nero) gemeinsam mit ihrem Schwiegersohn, der unter Anklage gestellt worden war. Zeno mag seiner Sestia diesen Namen wegen ihrer bedingungslosen Hingabe an den Verlobten Volusio gegeben haben.

Pirro ist verliebt?

PIRRO

Diese Schwäche

haben alle Helden. Denk nur

an meine großen Vorfahren; Du wirst dort Leute wie Achilles,

Pyrrhos, Alexander finden.

Wer von ihnen hat nicht geliebt? Sestias Augen

haben den Tiber¹⁶ am Herzen Pirros gerächt.

CINEA

Sestia ist Römerin; und

der Römerstolz schätzt ihre Togen

höher als Königsmäntel...

PIRRO

Mein Mantel ist von flammendem Purpur, das verleiht

ihm höheren Wert; die Notwendigkeit zähmt den Hochmut.

CINEA

Aus Illyrien wird bald

Bircenna hierher kommen...

PIRRO

Diese Verbindung

wurde aus der Ferne vereinbart, ich werde sie aufzulösen wissen.

CINEA

Die Ankunft Fabricios...

PIRRO

Ist günstig für mich. Ich weiß,

daß sein ganzer Reichtum aus einem kleinen Acker besteht.

CINEA

Ich habe selbst gesehen,

wie er am Pflug schwitzte und Furchen zog¹⁷.

PIRRO

Cinea, Pirros Waffen haben Rom besiegt,

¹⁶ Synekdoche für: Rom.

¹⁷ Caius Fabricius war kein reicher Mann, aber daß er selbst seinen Acker bestellte, ist unwahrscheinlich. Zeno hat diesen Zug von Lucius Quinctius Cincinnatus übernommen, der in einer für Rom bedrohlichen Situation 458 v.Chr. vom Pflug weg zum Dictator (alleiniger Regent und militärischer Oberbefehlshaber, anstelle der beiden Konsuln) berufen worden sein soll.

und Pirros Schätze
werden Fabricio besiegen.

CINEA

Gib acht, daß Dir in Deinen trügerischen Hoffnungen
Dein großes Herz
nicht vorspiegelt, Siege wären hier leicht zu erringen!

Wenn er den Strand verläßt,
hofft der kühne Seefahrer,
ans andere Ufer zu gelangen;
aber wenn sich dann mitten auf dem Meer
ein Sturm erhebt,
bebt sein Herz in der Brust.

Es ist wahr, daß Du ein unbesiegttes, starkes
Herz hast,
das Schicksal lacht Dir zu,
aber wenn es Dich einmal anders anschaut,
nützt Dir auch Deine Tapferkeit nichts.

(Man hört Trompetensignale. Pirro steigt die Stufen zum Thron hinauf, Cinea steht auf der einen, Turio auf der anderen Seite.)

Dritte Szene

Fabricio mit Gefolge von Römern und die vorigen.

TURIO

Das ist der Sprecher der Feinde.

PIRRO

Er soll eintreten, und ich setze mich.

FABRICIO

Rom, das Dir seinen Gruß entbietet und Dir, wenn Du willst,
den Frieden schickt, König von Epirus, fühlt sich geehrt,
daß es in Pirro
einen Feind gefunden hat, der seiner würdig ist.
Im letzten Krieg

hast Du gesiegt, das ist wahr, aber Du hast uns nicht bezwungen;
und Dein Triumph selbst kostet Dich so viel Blut,
daß Du, wenn Du den nächsten zum selben Preis erringst,
fürchten muß, in Deinem Reich
könnte keiner von Deinen Untertanen mehr übrig sein, um Dir als dem Sieger zu folgen.
Durch Cinea, Deinen Legaten,
hast Du beim römischen Senat
um Frieden nachgesucht. Höre, was er Dir antwortet! Zuerst
verlasse Italien,
das Dir nicht gehört. An die Tarentiner
und Samniten¹⁸, die im Unrecht sind, darfst Du nicht mehr denken.
Laß die Gefangenen frei,
im Austausch oder gegen Lösegeld. Und dann können wir
in einem Vertrag auf Gegenseitigkeit Frieden und Freundschaft vereinbaren.
Aber solange Deine Truppen
auf unserem Grund und Boden lagern,
werden wir Krieg gegen Dich führen,
und wenn Du auch zehntausend Laevini¹⁹ besiegt hättest;
und im Schatten der Kriegsadler²⁰
werden tausend Scharen in Waffen kämpfen.

PIRRO

Glaubt nicht, ihr Römer,
daß Eigennutz mich veranlaßt oder Haß mich aufstachelt,
gegen euch Krieg zu führen, denn ihr seid eher würdig,
Freunde als Feinde Pirros zu sein.
Ich habe es übernommen, diese Völker zu verteidigen,
die euch nicht untertan sind. Sie haben mich darum gebeten,
ich habe es ihnen zugestanden; das Recht verlangt,
daß man den Bedrängten beisteht, wenn es notwendig ist.
Ich habe mich für sie eingesetzt,
das hat euch nicht interessiert; durch eure Mißachtung
habt ihr ihre Sache zu der meinen gemacht,

¹⁸ Samnium war eine Bergregion oberhalb des Golfs von Neapel, die von den Samniten bewohnt wurde; sie waren mit den Tarentinern gegen Rom verbündet.

¹⁹ Konsul Publius Valerius Laevinus unterlag Pyrrhos in der Schlacht bei Herakleia.

²⁰ Die Feldzeichen der römischen Armee.

und die Götter haben uns schon recht gegeben.

Aber was für eine Gerechtigkeit soll das sein, wenn man mir davon spricht,

die Gefangenen freizulassen,

da wir das Kriegsglück noch einmal

versuchen müssen? Bleibt nicht der Zorn

so tapferer Krieger lebendig,

verschärft durch Schande und Leiden,

und ich sollte ihnen zu meinem Schaden die Waffen zurückgeben?

Nein, nein. Erst müssen wir Frieden schließen; und dann bekommt ihr

Gefangene, Beute, Waffen, Feldzeichen, und was immer

von meinem Sieg zeugen kann, zurück.

Der Reichtum Pirros ist sein Ruhm.

CINEA

(Er hat großmütig geantwortet.)

TURIO

(Seine Rede atmete Stolz.)

FABRICIO

Also...

PIRRO

Genug jetzt! (*Er steht auf.*) Sestia soll hierher zu ihrem Vater kommen!

(*Er geht die Stufen hinunter.*)

Fabricio hat sich genug für die Sache Roms

eingesetzt.

FABRICIO

Du hast den Sinn meiner Worte schon verstanden.

PIRRO

Aber Du den der meinen nicht ganz. Neben den Pflichten

des Bürgers sollen jetzt auch

die des Vaters zu ihrem Recht kommen.

FABRICIO

Dieses Geschenk weise ich nicht zurück;

und von Sestia werde ich froh die neuen Beispiele

für Pirros Vortrefflichkeit hören.

TURIO

(Ach, wenn er wüßte!)

PIRRO

Ihre Wangen sind ständig
von Tränen naß, und ihr Herz
drückt bittere Beklemmung und schlimmer Schmerz.

FABRICIO

So schwach ist ihr Herz angesichts ihres Unglücks?

PIRRO

Vielleicht betrübt sie etwas anderes als die Gefangenschaft.

FABRICIO

(Ich verstehe.)

(Sestia tritt auf.)

PIRRO

Sie kommt zu Dir;
und niemals sah ich ihre Augen
ruhiger und heiterer.

Sieh die geliebte Tochter,
sie schaut dich an,
und in ihren schönen Augen
funkelt zärtliche Freude.

So lacht, wenn nach einem schlimmen Sturm
ein freundlicher Stern leuchtet,
die Hoffnung im Gesicht
des furchtsamen Schiffers.

(Er geht mit Cineia und Turio ab.)

Vierte Szene

Sestia und Fabricio.

FABRICIO

Tochter, die Liebe zum Vaterland
beschäftigt mich nicht so sehr, daß ich Dir

nicht mehr als einen Gedanken gewidmet hätte, und ich sage sogar:
mehr als einen Seufzer. Aber im Unglück
ist es eine Sache, dessen drückende Schwere zu verspüren, und eine andere,
unter dem Gewicht zusammenzubrechen.

SESTIA

Was willst Du mir damit sagen, Vater?

FABRICIO

Du gibst Dich zu sehr
Deinem Kummer hin. Das habe ich von Pirro erfahren.

SESTIA

Ohne Dich, fern von Rom,
Jungfrau, und in zartem Alter,
in der Gewalt der Feinde, ach! Wann
war Kummer jemals mehr gerechtfertigt! Mein Unglück
und was ich verloren habe, sind Dir bekannt, Vater.

FABRICIO

Die Verluste wären allerdings weniger schwerwiegend,
sag es aufrichtig,
wenn zu ihnen nicht
Volusio²¹ zählte.

SESTIA

O Gott!

FABRICIO

Volusio,
den ich zu Deinem Gatten erwählt habe,
Deine Freude, dein Trost,
und der hochberühmte Gegenstand Deiner Liebe, ist tot.

SESTIA

Volusio ist tot, ich bin untröstlich und lebe! (*Sie weint.*)

FABRICIO

Sestia, man beweint nicht die Bürger,
die für das Vaterland fallen!
Tränen, die man über einen vergießt,

²¹ Eine römische Familie mit dem Gentilnamen Volusius ist seit dem 1. Jh. v. Chr. bezeugt, also deutlich nach der Zeit der Kriege zwischen Rom und Pyrrhos.

der als Römer stirbt, sind eine Beleidigung Roms.
Er erschlug, in Sichtweite unseres Lagers
und des Lagers der Feinde, Megacle,
den er, da er die Waffen und den Mantel
des Königs trug,
für Pirro hielt.

SESTIA

Das tröstet mich nicht,
Pirro lebt noch, und mein Volusio ist tot!

FABRICIO

Seines Todes wegen sollte man ihn beneiden,
nicht beklagen; Du solltest weniger Deinen Verlust empfinden
und Dich mehr auf Deine innere Stärke besinnen.
Deine Gefangenschaft wird vielleicht nicht lange dauern,
und auch nach Volusio wird es nicht
an Gatten für Dich fehlen, die Helden für Rom sind.

Die schöne Seele Deines Liebsten,
die ihre vergängliche Hülle verlassen hat
und in ihrem Stern ruht,
störe ihren Frieden nicht durch bittere Tränen
und durch Deinen Schmerz.

Wenn er auch durch den Zwang eines grausamen Schicksals
von Dir getrennt wurde, Tochter,
wird Dich vielleicht eines Tages die Liebe
auf eben diesem Stern mit ihm vereinigen.

Fünfte Szene

Sestia, dann Bircenna und Turio.

SESTIA

Grausame Tapferkeit, die dazu verurteilt,
Charakterstärke zu heucheln, wo Traurigkeit herrscht;

tu, was du kannst. Ich werde immer meinen teuren Liebsten beweinen,
den ich verloren habe.

TURIO

Schau, dieses Marmorbild stellt Pirro dar.

(Er zeigt Bircenna die Statue.)

BIRCENNA

Eine kriegerische Erscheinung.

(Sie betrachtet sie.)

SESTIA

(Wer mag diese Frau

bei Turio sein?)

(Bircenna sieht sich noch einmal die Statue an.)

BIRCENNA

Ja, Turio,

das edle Antlitz gefällt mir;

das Herz aber nicht, da ich weiß, daß es eidbrüchig ist!

TURIO

Dreh Dich um und sieh dort die Frau,

nach der er sich verzehrt.

(Er zeigt auf Sestia.)

SESTIA

Sie reden von mir.

BIRCENNA

Sestia?

TURIO

Genau.

BIRCENNA

Wenn der König sie nicht liebte, würde ich sagen, daß sie schön ist.

(Sie kommen näher.)

SESTIA

Sie nähern sich, um den traurigen Frieden zu stören,

in dem ich mich einsam mit meinem Kummer unterhalte.

BIRCENNA

Glaucilla, so heiße ich, bringt der glücklichen

Sestia die Huldigung dar, die sie ihr schuldig ist.

SESTIA

Wenn Du mich für glücklich und für hochmütig hältst, Glaucilla,
bist Du im Irrtum. Ich bin erniedrigt,
umgeben von Not und Elend.

BIRCENNA

Große Schönheit und großes Glück
Gehen oft zusammen.

SESTIA

Der einen rühme ich mich nicht;
nach dem anderen trage ich kein Verlangen.
Worauf zielen Deine Worte ab? (*zu Turio*)

TURIO

Der gute Ruf, den Du überall genießt,
ist auch zu ihr gedrungen.

SESTIA

So ein Ruf ist oft erlogen.

BIRCENNA

Wie gut sie sich verstellt! (*zu Turio*)
So wirst Du nicht reden, wenn die unterworfenen
Völker um Dich sind.

SESTIA

Ich bin Römerin, weißt Du das?

BIRCENNA

Es wird Rom zum Ruhm
Gereichen, wenn Du, seine Bürgerin und Tochter,
die Königskrone trägst.

SESTIA

Du bist ganz und gar im Irrtum.

BIRCENNA

He, es ist bekannt, daß Du binnen kurzem als Königin
in Pirros Bett steigst.

SESTIA

Pirros?

BIRCENNA

Und wie raffiniert

Deine Widerspenstigkeit ist, weiß man auch.
Die Kunst, hohes Glück zu gewinnen,
besteht darin, daß man vorgibt, es gering zu schätzen.
Das verstehe auch ich. So hast Du Pirro verführt,
und Sestia bekommt, was Bircenna
gebührt, der ich diene; ihr, die die Tochter
Des Königs von Illyrien ist.

TURIO

(Reizender Hochmut!)

SESTIA

Wenn Deine Dreistigkeit,
so zu mir zu sprechen, Glaucilla,
ihre Ursache in meiner gegenwärtigen Lage hat,
offenbarst Du damit eine gemeine und sogar boshafte Seele.
Bei dem, der eine edle Gesinnung hat,
ruft ein Unglücklicher Mitleid hervor;
und das Elend zu beleidigen, heißt, es selbst zu verdienen.
Wenn Deine Bircenna nur ein bißchen anständig ist,
wird sie Deine Denkweise verurteilen. Ich habe sie nicht gekränkt,
mir liegt nichts an ihrem Pirro
und an seinem Thron. Sie mag ihn haben und sich seiner freuen.
Meine ehrbaren Gefühle
zielen nicht so tief.
Auch wenn ich eine Sklavin bin, ich beneide sie nicht.

Den Thron, das Reich,
das er mir als Geschenk anbietet,
verachte und verschmähe ich.
Das Reich, der Thron
Leuchten nicht hell genug,
um mich zu verführen.

Ehrbarkeit allein,
nicht Purpur und Gold,
nutzlose Schätze,

gefallen
einem römischen Herzen.

Sechste Szene

Bircenna und Turio.

BIRCENNA

Hast Du gehört, wie hochmütig
sie den Königen antwortet und sie behandelt?

TURIO

Diese Überheblichkeit
kommt Bircenna zugute.

Pirros Liebe wird nicht erwidert. Das bedeutet
Hoffnung für sie und ihre Gefühle.

Die Beleidigung, die ihr zugefügt wurde, sollte ihr gefallen!

BIRCENNA

All ihren Zorn
soll sie also gegen den treulosen Pirro wenden.

TURIO

Und auch die Rache. Aber die große Frau
soll keinen unedlen Gefährten haben.

BIRCENNA

Was? Wenn Pirro für euch
gegen Rom unter Waffen steht, hast Du vor,
ihn so zu belohnen?

TURIO

Ach, Du weißt nicht, mit welchem hartem
Joch er uns bedrückt.

Rom fürchten wir jetzt weniger; aber auch,
wenn Turio keinen anderen Grund hätte, ihn zu hassen,
mag Dein schöner Mund nur einen Befehl geben; und mein Herz
folgt der Richtschnur des Deinen.

BIRCENNA

So sehr liebst Du mich schon?

TURIO

Dein erster Blick hat mich besiegt.

BIRCENNA

Wer sich schnell verliebt, ist nicht beständig.

TURIO

Die wahre Liebe entsteht in einem Augenblick; wenn zwischen dem Anschauen eines anmutigen Geschöpfes und dem Verliebtsein nur ein Moment liegt, ist das schon eine Beleidigung der Schönheit. Wer sich sofort verliebt, würdigt ihre Macht und ihr Verdienst besser.

BIRCENNA

Also gut, ich glaube, daß Du mich liebst, und es ist mir recht, aber ich verlange unverbrüchliche Treue und rasche Hilfe.

TURIO

Selbst, wenn es mich das Leben kosten sollte...

BIRCENNA

Versuche nichts, wenn ich es nicht befehle! Den ersten Angriff auf Pirro will ich für Bircenna führen.

TURIO

Und wenn er nicht tut, was seine Pflicht ist?

BIRCENNA

Dann werde ich Turios Treue auf die Probe stellen.

Ich weise Deine Liebe nicht zurück
und werde Dich wiederlieben;
aber vorher verlange ich von Dir
schnellen Gehorsam und Treue.

Mehr als einer verspricht einem schönen Gesicht
alles, wenn er verliebt ist;
aber beim ersten schwierigen
Auftrag, der ihn auf die Probe stellt,
weicht er zurück, ist bestürzt
und versteht nicht, sich Liebe zu verdienen.

(Sie geht mit Turio ab.)

Siebte Szene

Schatzkammer Pirros

Volusio, gekleidet wie ein Makedone.

Ich lebe noch, ihr Götter der Quiriten²², und ich lebe,
euch sei Dank! damit ich einen Fehler
meines Armes, nicht meines Herzens wiedergutmachen kann.
Der Schlag war edel,
aber ich zielte auf das falsche Opfer; ich will das rechte treffen.
Waffen und Kleidung
geben mir das Aussehen eines Makedonen; aber das Herz
fühlt und versteht, ein Römer zu sein. Sestia,
Schluß mit den bitteren Ängsten!
Um Dir zu helfen, um mir Ruhm zu erwerben,
haben die unsterblichen Götter, die den Tiber behüten,
Volusio für ein besseres Schicksal aufgespart.
Und, wenn meine Kleidung auch schäbig ist,
will ich doch die Tapferkeit zeigen, die ich im Herzen trage.

Manchmal scherzt auf der Wiese
sanft ein Lüftchen,
aber wenn es sich in einen Wirbelwind verwandelt,
erschreckt es den Schäfer,
der ängstlich die Herde
nicht in Sicherheit zu bringen vermag.

Das Meer zeigt manchmal
stille, klare Wellen,
und der Reisende denkt nicht,
daß der Sturm
unter diesen Wellen verborgen ist.

²² Die Römer, wohl nach dem Namen des Gottes Quirinus, des Beschützers der römischen Bürgerschaft.

Achte Szene

Pirro und Fabricio, gefolgt von Wachen, von denen zwei dann zwei Sessel bringen.

PIRRO

Schau, um die Kriegskosten zu bestreiten,
hat Pirro hier reiche Schätze gesammelt.

FABRICIO

Die Schätze der Könige sind ihre Freunde.

PIRRO

Kann es dort an Freunden fehlen, wo Reichtum ist?

FABRICIO

Nein, wenn er an verdiente Männer verteilt wird,
denn Unwürdige reich zu machen, schickt sich nicht für einen Großen.

PIRRO

Zieht ab (*zu den Wachen*), und setzen wir uns.

Daß ich unter dem Zwang der Ehre zu den Waffen gegriffen habe,
vertreibt aus meinem Herzen nicht den Wunsch, daß ich

Deine Mitbürger zu Freunden haben möchte, und vor allem Dich,
da Du Deiner Klugheit und Tapferkeit wegen hochberühmt bist.

Es empört mich, daß die Glücksgöttin

Dir gegenüber so geizig mit ihren Gütern ist.

Ich möchte ihre Kränkungen wiedergutmachen,

die Last ihres Unrechts

soll Dich nicht länger ungerechterweise beschweren.

FABRICIO

Pirro, wenn Du denkst...

PIRRO

Ehe Du antwortest, höre, was ich meine.

In meiner königlichen Größe

rechne ich mir nichts mehr zur Ehre an,

als guten Gebrauch von ihr zu machen.

Meist drückt die Not

gerade die Besten, und wer in der Lage ist,

sie von der Armut zu befreien, und es nicht tut, vertritt schlecht
die Stelle der Götter. Wo nun
könnte ich besser
ihre Gaben verwenden als bei Dir? Dieses Gold,
diese Edelsteine sollen Dir gehören; ich verlange, wenn ich sie Dir schenke,
nichts zum Dank, was Dir Schande machen könnte.
Diene Rom gegen Pirro,
wie es Deine Pflicht ist; ich kaufe nicht Deine Treue.

FABRICIO

Es stimmt, daß ich mit meiner Familie
in einem engen Haus lebe, und daß ich sie
mit schmaler Kost ernähre, von dem, was ich in meinem Gärtchen ernte,
alles mit dem Schweiß meines Angesichts benetzt.
Niemals jedoch störte die Armut
Den inneren Frieden des Herzens von Fabricio,
und sie war für mich nie
ein Hindernis, zu den höchsten Stellungen aufzusteigen,
die die Würdigsten unter uns innehaben...

PIRRO

Ja, aber gib den Glanz...

FABRICIO

Ehe Du antwortest, höre, was ich meine.
Die ganze prachtvolle Ausstattung,
die der Würde der Beamten
und der Staatsämter angemessen ist, ist keine Belastung
für die Familien. Sessel von Elfenbein und Rutenbündel,
Diener, Mäntel, Togen und was wir brauchen,
stellt uns die Stadt Rom zur Verfügung. Sie ist unser aller Mutter,
die Staatskasse gehört uns. In ihr sind wir reich;
welchen Vorteil und Nutzen hätte ich also
von Deinen Schätzen und Gaben? Da sie in meiner privaten
wie öffentlichen Stellung
überflüssig und nutzlos für mich sind?
Wenn ich sie annähme, König, verlöre ich,
was meine wahren Schätze und Güter sind.

PIRRO

Edler Fabricio, ich erkenne
in Deiner Ablehnung so viel Charakterstärke,
daß ich geradezu vergesse, König zu sein,
um Dein Freund zu werden. Die Liebe,
die Pirros Herz fühlt, rechtfertigen
die Schönheit der Tochter
und die Vortrefflichkeit des Vaters.

(er steht auf)

Ruf mir Sestia. Ich liebe sie.

FABRICIO

Was! Du bist in Sestia verliebt?

PIRRO

Ja, und ich will sie zur Herrscherin machen.
In Deiner Hand soll
der Frieden für Pirro und für Rom sein;
und an Deiner Entscheidung soll man nicht erkennen können,
ob Du ein besserer Vater oder Bürger bist.

Bring den Frieden als Geschenk
dem geliebten Rom,
Deiner Tochter den Thron,
und gib einem König die Ruhe zurück!

Laß ab von der römischen Strenge:
seinen Kindern
das ihnen bestimmte Los und königliche Ehren zu verwehren,
scheint Euch Anständigkeit,
aber das ist es nicht.

Neunte Szene

Fabricio, dann Sestia.

FABRICIO

Pirro in Sestia verliebt!

Und Sestia weiß es? Sestia spricht mit mir, und verschweigt es?

Was soll ich davon halten? Tochter!

SESTIA

Erhabener Vater.

FABRICIO

Weißt Du noch, daß Du, wenn auch Sklavin,

frei geboren bist?

SESTIA

Die Kränkungen, die das Schicksal mir zufügt,

haben keinerlei Macht über mein Herz.

FABRICIO

Und daß es außerhalb von Rom

kein Glück, keine Größe für Dich gibt?

SESTIA

Alles, was außerhalb von Rom ist, verachtet mein Herz.

FABRICIO

Auch Pirro?

SESTIA

Mehr als andere.

FABRICIO

Ein großer König, unbesiegt...

SESTIA

Durch seine Tapferkeit grausam,

durch sein Glück hochmütig,

ein Feind Roms, der in einem ungerechten Krieg

seine Macht mißbraucht.

FABRICIO

Auch zu Sestias Schaden?

SESTIA

Es gab kein unhöfliches Verhalten, über das ich mich zu beklagen hätte.

FABRICIO

Höflichkeiten eines Feindes sind Fallstricke;

ist er oft zu Dir gekommen?

SESTIA

Eine Ehre, um die ich nicht gebeten habe; ich konnte es nicht verbieten.

FABRICIO

Was sagten Dir seine so aufmerksamen Blicke?

SESTIA

Die meinen trafen sich nur selten mit den seinen.

FABRICIO,

Was, Sestia, verrieten Dir seine Seufzer?

SESTIA

Ich deutete sie als Ausdruck von Mitleid mit meinem Unglück.

FABRICIO

Hat er zu Dir nie von Liebe gesprochen?

SESTIA

Ich hätte Dir

seine Kühnheit nicht verschwiegen; auch nicht die Gefahr,
und die barbarische Härte meines Geschicks.

FABRICIO

Du hast es Gefahr genannt, und sie ist ganz in Deiner Nähe.

SESTIA

Wie, Herr?

FABRICIO

Pirro ist verliebt in Dich und bietet Dir
die Krone von Epirus an.

SESTIA

O weh!

Ach, schrecke seine Liebe ab, indem Du ihm mitteilst, daß ich ablehne.

FABRICIO

Es tut nicht gut, den zu reizen, der kann, was er will.

SESTIA

Nach meiner Gefangenschaft, und nach
Volusios Tod gibt es für mich also
ein noch schlimmeres Unglück?

FABRICIO

Nein, wenn Du mutig wärest und könntest,
ohne mit der Wimper zu zucken...

SESTIA

Wenn es mir an Mut fehlte, Vater,
wäre ich nicht Deine Tochter.

FABRICIO

Wozu zwingst Du mich, grausame Ehre!
(*Er holt einen Dolch heraus, ohne ihn aus der Scheide zu ziehen.*)

SESTIA

Erneuere nur, erneuere die uralten Beispiele,
geliebter Vater, öffne in meiner Brust
die ehrenvolle Wunde.

Wie Du mir das Leben gegeben hast,
Vater, sollst Du es mir auch nehmen.

FABRICIO

Tochter, bei einem so furchtbaren Schritt
sind wir noch nicht; und selbst wenn wir
in Pirro einen Appio²³ fürchten müßten,
hätte ich, da Du jetzt Pirros
Gefangene bist,
über Dich hier keine Gewalt.

SESTIA

Ach, ohne Deinen Arm...

FABRICIO

Du hast immer noch Deinen eigenen.
Hier nimm. Ein Messer genügt, um die Ehre zu verteidigen.
(*Er gibt ihr den Dolch.*)

SESTIA

Ich verstehe...

FABRICIO

Und sollte Pirro jemals wagen,
mit einer schändlichen Handlung...

SESTIA

Werde ich ihn töten.

²³ Einer römischen Sage zufolge habe Appius Claudius, einer der Decemviren (die um die Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. für kurze Zeit in Rom die Macht ausübten), Verginia, die Tochter des Verginius, begehrt; da sie sich ihm widersetze, habe er einen seiner Klienten veranlaßt, Verginia als seine Sklavin zu reklamieren, die Verginius als Kind untergeschoben worden sei. In der folgenden Gerichtsverhandlung führte Appius Claudius den Vorsitz und gab dem Kläger recht, woraufhin Verginius seine Tochter tötete, um ihr die Schande zu ersparen.

FABRICIO

Nein. Es würde Rom nicht recht sein,
sich auf diese Art von einem solchen Feind zu befreien.
Ich rate Dir zu einem Streich der Ehre,
nicht der Wut.

SESTIA

Wo finde ich also
Schutz vor seiner verhängnisvollen Liebe?

FABRICIO

Sestia, das ist mein Dolch. Stoße ihn in Deine Brust, und stirb!

Zehnte Szene

Sestia, dann Volusio.

SESTIA

„Stoße ihn in Deine Brust, und stirb!“ Und wann
hast Du mir je einen
besseren Befehl gegeben,
Vater? Dolch, der mich frei macht,
ich küsse Dich, Du gehörst schon mir;
es wird Dir nicht zur Schande gereichen, von der Faust
des größten der Römer in die einer Frau zu kommen,
der unglücklichsten, ja, aber nicht der feigsten.
Und Du, Volusio, teurer Schatten, der meiner Liebe würdig ist,
sei Du um mich;
und bald wirst Du sehen, mit welchem Mut
ich komme, mich mit Dir zu vereinen,
ins finstere, dunkle Reich,
dank dieses tödlichen Dolchs, den ich an mich drücke.

.

VOLUSIO

Wem Volusio beisteht, der braucht keinen Dolch!

(Er nimmt ihr den Dolch weg und geht sofort ab.)

Elfte Szene

Sestia.

O ihr Götter! Was habe ich gehört, was gesehen!
War das Volusio oder sein Schatten? Der Klang war zweifellos
der seiner Stimme; und der Blick
der seiner Augen. Das sagt mir mein Herz. Aber die Waffen,
der Schild, die Rangabzeichen
sind die des Feindes. Ach, er ist ja tot; und ein Schatten
hat mich entwaffnet... aber wenn er am Leben wäre?... Und wenn
die Götter ihn mir zurückgäben,
weil meine Tränen endlich ihr Mitleid erregt hätten?

Teurer Bräutigam, dem
meine süßen Empfindungen gelten,
warum fliehst Du, o Gott! warum?
Ach, wenn Du sein Schatten bist,
dann komm, um mir, die seufzt, den Frieden zu schenken,
und schwebe,
teurer Schatten, um mich herum.

Und wenn Du eines Tages
Zu den Elysischen Gefilden²⁴ gelangst,
wirst Du meinem Bräutigam sagen,
wie ich ihm Liebe und Treue bewahre.
(*Ende des ersten Akts.*)

²⁴ Die Elysischen Gefilde am Ende der Erde sind bei Homer ein Paradies, wohin die Heroen versetzt werden, die nicht sterben; in späterer Zeit werden sie zum Aufenthaltsort aller rechtschaffenen Toten.

Zweiter Akt

Platz in Tarent, geschmückt mit Blumen und reich dekoriert, mit Ausblick auf den Regierungspalast und ringsherum Säulenballen, von denen aus die Volksmenge den Spielen anlässlich der Saturnalien zuschaut.

CHOR

O schönes, glückliches Zeitalter
des Saturn²⁵,
die süße Erinnerung an dich
macht uns Freude.

Erste Szene

Vorballe, die mit den ebenerdigen Gemächern Pirros verbunden ist.

Turio und Bircenna.

TURIO

Aus Griechenland gelangte
dieser Ritus zu uns,
der den weisen Saturn ehrt.

BIRCENNA

Festliche Bräuche.

TURIO

Und dennoch verurteilt
sie Pirro mit einem höchst ungerechten Gesetz
und hebt sie auf. Ach, sie beizubehalten
sollen uns Ehre und Frömmigkeit verpflichten,
denn hier geht es um die Sache der Götter,
die mächtiger sind als Pirro und als Rom.

BIRCENNA

Turio, laß ab von Deinem Zorn,
bis sich Bircennas Schicksal

²⁵ Der Gott Saturn soll, nachdem er von seinem Sohn Iuppiter entthront wurde, im „Goldenen Zeitalter“ als König in Latium geherrscht und den Menschen den Ackerbau, die Gesetze, Schrifttafeln und das Münzwesen gebracht haben. (Zum Fest der Saturnalien vgl. oben I 1).

endgültig entscheidet. Ich weiß, daß ihr schließlich
Thron und Bett des Königs zufallen werden. Als Königin und Gemahlin
wird sie Deine Interessen vertreten. Der König wird
gleich hier sein. Das hast Du mir gesagt.

TURIO

Und was hast Du vor?

BIRCENNA

Ihn an Bircenna zu erinnern und den Treulosen
wegen seines Wortbruchs zu tadeln.

TURIO

Beim Liebhaber Sestias
werden Deine Klagen nutzlos sein.

BIRCENNA

Du weißt nicht, was ich vermag! Laß mich nur.

TURIO

Und dann?

BIRCENNA

Dann sollen Deine Empfindungen
die meinen zur Richtschnur und zum Gesetz nehmen.

TURIO

Du wirst sehen, daß
ich beständig Deinen Winken folge,
und wenn Du Rache willst,
soll sie Dir durch mich zuteilwerden,
und ich werde Dir treu sein.

Und auch, wenn Du verlangst,
daß ich sterbe, um Dir zu gefallen,
will ich meinen Willen
dem Deinen unterwerfen.

Zweite Szene

Bircenna, dann Pirro, Fabricio und Cineä.

BIRCENNA

Ich, Bircenna, die Tochter

Glaucias, ich, durch einen Eid

Pirro anverlobt, hätte umsonst

die Segel meines Schiffes den Winden und dem Toben der Wellen ausgesetzt,

um Unrecht zu erleiden, und ohne einen Gatten

soll ich verspottet die heimatlichen Gestade wiedersehen?

(Sie geht beiseite.)

FABRICIO

Die Elefanten²⁶, die Heerscharen,

und Dein ganzes Lager habe ich gesehen, Pirro.

PIRRO

Und Du wirst gesehen haben,

vielleicht zu Deinem Kummer, ob Pirro,

nach den großen Verlusten seiner Armee, noch in der Lage ist,

ein weiteres Mal über Rom zu triumphieren.

FABRICIO

Auf Fabricio haben Deine Waffen denselben Eindruck gemacht

wie Deine Schätze. Ich habe das Los

so vieler Männer beklagt, die Du aus Deinem Reich

hierher geführt hast, um sie in den Tod zu schicken; obwohl wir besiegt wurden,

ist Rom immer noch stark genug, um zu triumphieren.

BIRCENNA

Großer König!

(Sie tritt vor. Pirro schaut sie an und wendet sich sofort an Cineä.)

PIRRO

Cinea, erkennst Du,

wer das ist?

CINEA

Sie ist Ausländerin; der Kleidung nach

zu urteilen kommt sie aus Illyrien, und vielleicht...

PIRRO

²⁶ In der Tat führte Pyrrhos, als er gegen Rom zog, auch 20 Kriegselefanten mit.

Sie soll abseits auf einen Wink von mir warten.

BIRCENNA

Ich gehorche. (Welche Pein!

Der Treulose hat mich kaum eines Blickes gewürdigt.)

PIRRO (*zu Fabricio*)

Wie und wann der Krieg zwischen Pirro und Rom,
dessen Ausgang ungewiß ist, enden kann,
wissen die Götter.

Pack das unbeständige Schicksal beim Schopf,
wenn Du klug bist,
da es ihn Dir durch mich hinhält²⁷.

FABRICIO

Erfülle Du die geziemenden Vereinbarungen und gerechten Wünsche,
und ich werde die Ölzweige des Friedens vorbereiten.

BIRCENNA

(Treuloser Pirro! Bircenna leidet und schweigt?)

PIRRO

Es steht in Deiner Macht,
weiteres Blutvergießen zu vermeiden, wenn Du den Frieden wählst.

FABRICIO

Rom gab mir die Macht,
seine erhabenen Gesetze zu erläutern, nicht, sie zu ändern.

PIRRO

Auch den Römern wird es gefallen, wenn die Waffen schweigen,
wenn Pirro ihr Freund ist, und sie werden sich freuen,
eine ihrer Bürgerinnen
mit der Krone geschmückt
auf meinem Thron zu sehen, als Gattin und Königin.

FABRICIO

Du weißt, daß ein unabänderliches Gesetz
dem Volk der Quiriten Heiraten mit Ausländern verbietet.
Du weißt, daß Rom

²⁷ Seit der Antike wurde die Gelegenheit (griech. *Kairos*) mit in die Stirn fallenden Haaren und kahlem Hinterkopf dargestellt: Wer sie entschlossen „beim Schopf packt“, ist glücklich, aber wenn sie an einem vorbeigeht, ist die Chance vertan. So wie hier wird diese Vorstellung gelegentlich auch auf die Glücksgöttin Fortuna übertragen.

Szepter und Throne und stolzen königlichen Prunk verachtet,
Du weißt, das Sestia Römerin ist, und erhoffst Dir so viel?

PIRRO

Aber wenn ich...

(Bircenna tritt wieder vor.)

BIRCENNA

Länger, als sie sollte
hat jetzt die gewartet, die in Bircennas Namen
zu Dir kommt.

PIRRO

Was für eine Dreistigkeit!

CINEA

(Ich habe mich nicht getäuscht.)

PIRRO

Ich muß mich um ein wichtiges Staatsgeschäft
kümmern; Du wirst bald Gelegenheit haben,
mir Dein Anliegen vorzutragen.

BIRCENNA

Wie Du willst. *(Sie zieht sich zurück.)*

(Kurze Zeit noch duldet Bircenna, und schweigt.)

PIRRO *(zu Fabricio)*

Meiner Liebe

liegt nichts an Rom und an seinen Gesetzen. Deine Zustimmung
genügt mir, und die von Sestia.

FABRICIO

So spricht der König
zu dem, der ein Diener Roms ist!

PIRRO

Kann nicht ein Sieger
nach seinem Belieben mit seiner Beute verfahren?

FABRICIO

Ein Tyrann könnte es. Pirro ist anständig.

PIRRO

Und er liebt, die Liebe ist stärker als der Anstand;
Sestia, die meine Beute ist, soll meine Gattin sein!

(Bircenna tritt vor.)

BIRCENNA

Sestia Deine Gattin? Das ist das bedeutende Staatsgeschäft,
sag mir, Herr,
das Dein Denken ganz in Anspruch nimmt, der Grund,
daß Dir mein Anblick lästig ist? Du hast ganz recht,
unglücklicher Pirro! Das ist ein bedeutendes Geschäft.

PIRRO

Also wirklich...

BIRCENNA

Ärgere Dich nicht so,
Pirro. Ich vertrete die Interessen
Glaucias und Bircennas;
ich erinnere Dich an die Hochzeit, zu der Du Dich durch einen Eid verpflichtet,
an die Treue, die Du gebrochen hast. Deine Braut
ist zu Schiff von den heimischen Gestaden aufgebrochen.
Ein schlimmer Sturm warf sie an den Strand.
Jetzt aber beneidet sie das Los derjenigen,
die bei dem Schiffbruch ums Leben kamen. So sehr kränkt es sie
zu wissen, daß Pirro ihr untreu geworden ist.
Wenn Du sie zurückweist, rechne mit ihrer
grausamen Rache auf dem Schlachtfeld.
Wenn Du auch mit Lorbeer bekränzt bist,
sie wird Dich zittern machen. Das Wüten einer Frau
kann auch für Helden verhängnisvoll sein.

Du hast ihr Liebe
und Treue geschworen,
und dann bist Du wortbrüchig geworden.
Wer hat jemals
einen niederträchtigeren Liebenden gesehen als Dich?

Dir lag nichts an ihrer Liebe,
Du wirst sie zornig sehen.
Hochmütige, gefühllose Seele,

fürchte ihre Wut!

Dritte Szene

Pirro, Fabricio und Cinea

PIRRO

(Wie ungelegen kam diese Begegnung!)

CINEA

(Was wird der strenge
Fabricio dazu sagen?)

FABRICIO

Ihr Götter! Der große,
edle Pirro hat
Gedanken, die seiner so unwürdig sind?
Was soll ich Rom sagen? Was meinem Senat?
Elefanten und Heerscharen mögen nur kommen,
uns zu schaden, wenn Du sie anführst; für große Triumphe
ist Stärke allein niemals ausreichend.
Der gute Name eilt ihr voraus
und ebnet ihr die Wege. Nach den anderen
Dich selbst zu besiegen,
verstehst Du nicht; Du gibst Dich
schwächlichen Empfindungen hin.
Überlaß Dich ihnen nur, stürze Dich in Schmach und Schande,
verrate Deinen Ruhm,
schände Deine Siege!
Der Pirro, für den ich Dich hielt, nein, der bist Du nicht mehr!

Brenne für einen schmeichelnden Blick
aus schönen Augen;
Du Armer, o Gott, was tust Du?
Nein, Du hast kein Herz,
das Pirros würdig wäre, in der Brust.

Der verdient es nicht zu herrschen,
der die Zügel seiner Gefühle
Amor überläßt.

Vierte Szene

Pirro und Cineä

PIRRO

Gut, mag daraus werden, was will! Mögen die Vorwürfe
Bircennas auch berechtigt
und die Ratschläge des Römers klug sein; der verhängnisvolle Pfeil
sitzt zu tief in meinem Herzen. Mich zwingt
eine unüberwindliche Macht
zu lieben. Cineä,
die Frau soll zurückkehren in ihr Illyrien;
und sie soll begreifen, daß es nutzlos ist,
Klage zu führen und mit Rache zu drohen.

CINEÄ

Ich würde vor einer zornigen Frau auf der Hut sein.

PIRRO

Mein Herz spricht zu Sestia, und das ihre soll es hören.

CINEÄ

Pirro, Du wirst nichts erreichen, zu standhaft
hält sie ihrem geliebten Schatz die Treue.

PIRRO

Also muß ich auf meine Liebste verzichten,
oder ohne Hoffnung lieben? Und inzwischen soll ich sehen,
wie sich die Gefühllose, o Gott! ganz ruhig mit ihrem treuen Liebhaber
an meinen Schmerzen weidet?

Nein, das kann ich nicht aushalten, dazu erregen

Liebe und Eifersucht ständig

Zu heftige Qualen in meiner Seele.

Eifersüchtige Liebe

hat keinen Frieden mehr,
eine verirrte Seele
keine Ruhe,
und vergebens
sucht sie nach Hilfe.

Meine Liebste
wird mir nicht gehören,
ich habe keine Hoffnung,
und mir fehlt, o Gott,
sogar das Vergnügen,
Mitleid zu haben.

Fünfte Szene

Cinea

Einen numidischen Löwen, einen persischen Tiger
könnte ich eher im Zaum halten als die jugendlichen,
heißen Gefühle eines Königs. Pirro ist
nicht wiederzuerkennen! Auf Abwege führt ihn
das maßlose Verlangen nach einem trügerischen Glück,
das ihm, selbst wenn er es erlangte,
Schmach, Reue, Bedauern und Kummer einbringen könnte.

Junge, liebende Herzen,
warum seufzt ihr so viel und vergießt Tränen
wegen der Liebe?
Ihr Dummköpfe! Ihr haltet für ein großes Glück,
was kein Glück ist.

Wäre es wirklich ein Glück,
brächte es Freude und Ruhe,
und nicht so viel Beklemmung und Leiden
mit sich!

Sechste Szene

Fabricio und Turio.

TURIO

Dem römischen Legaten bringt Turio

Seine ehrerbietige Huldigung dar.

FABRICIO

Worum bittest Du mich in Deinem Interesse?

TURIO

Um Schweigen und Loyalität.

FABRICIO

Sprich, und fürchte nichts.

TURIO

Was die Freiheitsliebe vermag,
soll Rom Deinem Herzen sagen.

Die Furcht vor dem Sklavenjoch gab uns die Kühnheit,
gegen Euch zu kämpfen. Besiegt, aber nicht bezwungen,
hofften wir, in Pirro einen Verteidiger zu finden; aber Pirro
ist zu unserem Tyrannen geworden:

Er vergißt Verträge, ändert die Gesetze, schafft Riten ab
und nimmt uns sogar die Opfer und die Götter.

Wie kannst Du das dulden?

Wir wollen den Irrtum korrigieren. Rom mag uns
unter seinen Adlern empfangen. Darum bitte ich Dich
im Namen des ganzen Volkes.

Wir werden Freiheit und Frieden atmen
Im großen Schatten seiner milden Herrschaft;
das wollen wir uns dadurch verdienen,
daß wir Eurem furchtbaren Feind, Pirro,
das Leben nehmen.

Ein tödliches Gift wird das bewirken. Die Trinkschale
und der Diener, der sie ihm kredenzen soll, sind bereit. Jetzt
soll der Tod Pirros

unser aller Schmach rächen. Wir haben
genug Tränen, und ihr genug Blut vergossen.

FABRICIO

Turio, ein einzelner verfügt nicht
über die Entscheidungsgewalt des Senats. Er ist der Kopf,
der berät und handelt.

Sorge dafür, daß Eure Loyalität, Eure Wünsche und Versprechungen
in einem Schriftstück niedergelegt werden; mit Dir zusammen
sollen es die Duumviri²⁸, die Führer
der Decurien²⁹ und die anderen Beamten unterzeichnen.

Dann übergibst Du es mir zu treuen Händen.

TURIO

Wir werden alles tun. Deine Anständigkeit
läßt keinen Zweifel daran, daß Du es ehrlich meinst.

Siebte Szene

Fabricio, dann Sestia.

FABRICO

Was für schlimme Einflüsse
entwickeln sich unter diesem Himmel! Hier ist die Treue verbannt,
dort wird die Vernunft verachtet,
anderswo ist die Gerechtigkeit in Vergessenheit geraten. Ich bemerke auch
Hindernisse für die Unschuld. O Gott! Hör mir zu, Tochter.

SESTIA

Was gibt es?

FABRICIO

Wer hätte das jemals
gedacht?

SESTIA

Und was?

²⁸ Duumviri (oder Duoviri) standen in römischer Zeit in italienischen Städten an der Spitze der Exekutive (analog zu den römischen Konsuln).

²⁹ Die Decuria ist in römischer Zeit der Stadtrat italienischer Städte, dessen Mitgliederzahl immer ein Vielfaches von zehn (oft hundert) ist; es handelt sich um ein Ehrenamt.

FABRICIO

Volusio

hat die Kleidung der Feinde angelegt.

SESTIA

Mein Liebster?

FABRICIO

Hält sich in Pirros Lager auf.

SESTIA

Auch vor meinen Augen

zeigte er sich vor kurzem,

aber er verschwand wie ein Schatten.

FABRICIO

Ich habe ihn gesehen, ich erkannte ihn

unter den Wachen des Königs.

SESTIA

Was mag er wollen, was planen?

FABRICIO

Was es auch sei,

das alles ist seiner unwürdig.

FABRICIO

Hast Du mit ihm gesprochen?

FABRICIO

Nein, aber mit einem finsternen Blick

Drohte ich ihm den Zorn Roms, und den meinigen an.

SESTIA

Vielleicht plant er große Dinge?

FABRICIO

Es wird jedenfalls etwas Ruchloses und Gefährliches sein.

SESTIA

Seine Anständigkeit...

FABRICIO

Ich sehe hier keine Anständigkeit, sondern Raserei.

SESTIA

Die Liebe...

FABRICIO

Genug! Volusio soll zum Tiber zurückkehren.
Gib Du ihm diesen Befehl, und wenn er dagegen
Ängste des Liebenden
Oder Siege des Kriegers ins Feld führt,
versichere ihn Deiner Liebe, aber er soll
andere Lorbeeren für sein Haupt erstreben;
und sag ihm, daß Rom mit einem Mucius³⁰ genug hat!

Tapferkeit gebietet nicht immer,
Stärke zu zeigen;
Ein kluger Mann
fürchtet den Tod.

Angesichts der Gefahr
wird Mut zu Tollkühnheit,
und so zu sterben,
bringt dann weder Ruhm noch Ehre.

Achte Szene

Sestia, dann Volusio

SESTIA

Mein Vater ist mit Recht besorgt. Wozu hält er sich im feindlichen Lager
verborgen, so heimlich?

(Sie sieht Volusio.)

VOLUSIO

Kommt meinem Bemühen zu Hilfe, Götter der Quiriten!

SESTIA

Ich täusche mich nicht, er ist es!

VOLUSIO

Sestia hier, o weh!

³⁰ Der Überlieferung (z.B. bei Livius) nach schlich Caius Mucius Scaevola 507 v.Chr., als König Porsenna Rom belagerte, in dessen Lager, um ihn zu töten, erstach aber versehentlich einen seiner Untergebenen (ähnlich wie Volusio, der Megacle für Pirro hielt). Als er verhöhrt wurde, steckte er seine linke Hand in ein Kohlebecken und ließ sie verbrennen, um zu beweisen, daß körperliche Schmerzen ihm keine Angst machten.

(Er will fortgehen.)

SESTIA

Warum, Volusio, fliehst Du
Vor mir? Ich fürchte,
und vielleicht ist meine Angst nicht grundlos,
daß Du mit dem Gewand und den Waffen
auch dein römisches Herz abgelegt hast.

VOLUSIO

Das Deine sollte mich
gerechter beurteilen, Sestia.

SESTIA

Ich beurteile und verdamme Dich,
nicht nach dem, was Du einmal warst,
sondern danach, was Du jetzt bist.

VOLUSIO

Wenige Augenblicke werden genügen,
um Dir Deinen Irrtum bewußt zu machen.

SESTIA

Jetzt kannst Du mir meine Angst nehmen. Sag mir, was hast Du vor?

VOLUSIO

Zum allgemeinen Wohl eine denkwürdige Tat.

SESTIA

Ach, wenn es wahr ist, daß Du in Liebe für mich entbranntest,
und wenn Du mich noch liebst, laß mich Anteil haben
an Deinem Ruhm. Auch ich Volusio,
habe Mut, an gefährlichen Unternehmungen teilzunehmen.

VOLUSIO

Ich will Deine Liebe zufriedenstellen; kann uns jemand hören?

SESTIA

Wir sind allein. Obwohl ich Sklavin bin,
überläßt man es mir selbst, über meine Anständigkeit zu wachen;
diese Gunst verdanke ich Pirro.

VOLUSIO

Pirro? Ach, Du hast seinen Namen genannt! Auf ihn wird
der Zorn des Rächers fallen;

und hier wird mir das Opfer, das ich verfehlt habe, nicht entkommen,
wenn ich nicht versage.

SESTIA

Welchen Vorteil erhoffst Du Dir
von dieser tollkühnen Tat?

VOLUSIO

Ich will Rom von einem grausamen Feind,
und Dich, Du Liebliche, von einem verliebten Tyrannen befreien.

SESTIA

Du willst eher

Rom, Sestia und Dich selbst ins Verderben stürzen.

Auf denn, töte Pirro. Und dann sollten
die Ölbäume des Friedens wieder blühen?

Geh doch! Versuche, aus blinder

Ruhmbegierde eine Tat auszuführen,

die für das Vaterland schmachvoll, für uns verhängnisvoll ist;

aber hoffe nicht, daß Du dadurch die Erinnerung an Deinen Stolz

unter Leuten wie Scaevola oder den zehn Heroen

für ewig festigen wirst!

VOLUSIO

Sestia, unter den Dingen, die Dich erschrecken,

erwähnst Du Pirro nicht; vielleicht glaubst Du,

ihm eine andere Art von Dank schuldig zu sein.

SESTIA

Was willst Du damit sagen?

VOLUSIO

Ein König, der Dir als Liebender anbietet...

SESTIA

Sprich nicht weiter! Ich verstehe schon. Die stolze

Verwegenheit, die Dich hierher führt,

kommt eher aus einem eifersüchtigen

als aus einem edlen Herzen.

Erröte vor Scham wegen des Unrechts,

das Du Deiner Tapferkeit und meiner Tugend zufügst.

VOLUSIO

Aber Pirro...

SESTIA

Ihm stehen weder Schmeicheleien noch Drohungen zu Gebote,
womit er Sestias Herz verführen könnte,
ihrer Pflicht und ihrer Liebe untreu zu werden. Du kehre zum Tiber zurück.

VOLUSIO

Du wolltest mich also um die Ehre bringen...

SESTIA

Ja, das will ich.

VOLUSIO

Aber Dich in seiner Obhut lassen...

SESTIA

Stärker als alles andere ist meine Beständigkeit.

VOLUSIO

Laß mich wenigstens als Beobachter hier bleiben.

SESTIA

Nein. Du könntest Sestia in Gefahr bringen.

VOLUSIO

Du willst, daß ich Dir
aus den Augen gehe. O Gott!
Ich will Dir gehorchen. Aber dann...
Welche Qual, meine Liebste,
fühlt mein Herz, da ich das sage.

Immer fern von dem Schatz zu leben,
den meine Seele über alles liebt,
welche grausame Folter ist das!
Meine Liebste, Du weißt es,
wenn Du für mich Liebe fühlst.

(Als Volusio fortgehen will, sieht er Pirro kommen und wendet sich wieder zu Sestia.)

Neunte Szene

Sestia, Pirro und Volusio.

SESTIA

Es war an der Zeit, daß er fortging. Hier kommt Pirro.

PIRRO

Die Liebe eines Königs soll einmal sprechen, und siegen! (*zu Sestia*)

VOLUSIO

Du gestattest?

SESTIA

O weh, ich bin verloren!

VOLUSIO

Pirro kommen sehen, und Dich allein lassen? Das konnte ich nicht!

SESTIA

Geh kein Risiko ein!

VOLUSIO

Ich werde nichts versuchen.

SESTIA

Das fehlte noch unter meinen Qualen!

(Pirro schaut Volusio an, der sich respektvoll etwas zurückzieht.)

PIRRO

Erkläre mir Sestia, warum ich mehr als sonst
dunkle Anzeichen von Schmerz in Deinen schönen Augen sehe?
Ohne triftigen Grund bist Du nicht so traurig,
und vielleicht war dieser hier der Unglücksbote.

SESTIA

(Was soll ich ihm sagen?) Ich leugne es nicht,
Herr, bittere Beklemmung drückt auf mein Herz.
Volusio, dessen Gattin ich schon wäre,
wenn das feindliche Schicksal das nicht verhindert hätte,
fiel in der letzten Schlacht
als Held. Dieser Krieger, der ihn kämpfen sah,
ließ ihm Gerechtigkeit widerfahren, indem er es mir berichtete.

PIRRO.

Daß Volusio tot ist,
sollte Dich nicht mehr schmerzen, Sestia.

SESTIA

Ach, in meinem Herzen
ist er noch zu gegenwärtig, und, o Gott! sogar vor meinen Augen.

VOLUSIO

Und zu frisch ist noch die bittere Erinnerung.

PIRRO

Meine Liebe ersetzt Dir
mit Wucherzins Deinen Verlust.

SESTIA

Ihn tapfer zu ertragen, tröstet mich.

VOLUSIO

Und ein Heilmittel, das schmerzt, macht das Leiden schlimmer.

PIRRO

Dieser da...

SESTIA

Heiß' ihn schweigen, mir sei es vorbehalten,
Pirro zu antworten.

(Pirro wendet sich zornig Volusio zu, der sich erneut respektvoll zurückzieht. Aus einer Allee kommen Turio, Bicenna und ein Soldat, der mit einem Bogen bewaffnet ist.)

Zehnte Szene

Turio und Bicenna in einiger Entfernung und die vorigen.

TURIO (*zu Bicenna*)

Der ist es, der ihn töten soll.

BICENNA

Er soll auf das Zeichen warten.

(Turio und der Soldat legen sich auf die Lauer. Bicenna kommt näher.)

PIRRO

Antworte also. Aber, Sestia,
komm mir nicht mit dem Römerstolz und Euren strengen Gesetzen!

SESTIA

Ich will Dir zu bedenken geben,
daß Du Bircenna Treue geschworen hast.

PIRRO

Ach, denk doch nicht
an ein Verlöbnis, das längst gelöst ist!

BIRCENNA

Ja, Pirro,
liebe nur die, die Dich verschmäht!
Bircenna wird gehen...

PIRRO

Bist Du noch nicht fort?

BIRCENNA

Aber sie wird vielleicht weniger unglücklich
heimkehren, als Du denkst.

PIRRO

Zwecklos wären ihre Anklagen,
die kannst Du mir ersparen; ein Verlöbnis, das unter den Waffen
geschlossen wurde, konnte leicht
durch Zwietracht gelöst werden³¹.

Bircenna soll sich nicht
auf eine Idee versteifen, die ihr eher Hochmut
als Liebe eingibt. Sie soll Pirro
verachten und vergessen.
So wie ich mag auch sie ihr Herz einem anderen schenken.

VOLUSIO

(Dort wird ein Hinterhalt vorbereitet.

Was hat das zu bedeuten?)

(Wenn er die beiden in ihrem Versteck bemerkt, geht er auf die andere Seite der Allee.)

BIRCENNA

Mehr, als meine Pflicht gewesen wäre,
habe ich für Dich getan, Pirro. Bleib Du nur
bei Deiner Sestia. Sie
begehrt Du, hast nur Augen für sie.
Ich bin Dir gleichgültig, ebenso wie jene,

³¹ D.h. Pyrrhos hätte sich mit Bircenna verlobt, um einen Krieg mit Illyrien zu beenden. – Birkenna, die Tochter des Königs Bardylis von Illyrien, ist als dritte Ehefrau (von vieren) des Pyrrhos bezeugt; nach dem Tod der ersten lebte er in Polygamie mit drei Frauen (aus verschiedenen Ländern), die er vor allem aus politischen Gründen geheiratet hatte. Darüber, wie die Ehe mit Birkenna zustande kam, ist nichts bekannt.

für die ich bitte und drohe. Leb wohl, ich überlasse
Dich Deinem Schicksal, da Du es so willst.
Binnen kurzem, König, wirst Du besser wissen, wer ich bin!

PIRRO

Dieser Weiberhochmut!

BIRCENNA

Los, tötet den Niederträchtigen!

(Der Soldat schießt den Pfeil ab. Volusio hält seinen Schild dazwischen.)

VOLUSIO

Ich schütze ihn!

SESTIA

Gib acht!

PIRRO

Was ist das für ein Hinterhalt?

BIRCENNA

(Die Götter sind gegen uns!) Pirro,
nicht immer wirst Du einen Beschützer an Deiner Seite haben!

(Sie geht ab.)

VOLUSIO

Pirro, ich kam, um Dich zu töten, und habe Dich gerettet!

(Er geht ab.)

Elfte Szene

Pirro und Sestia.

SESTIA

(Mein Volusio als Beschützer Pirros?

Was für ein edles Herz er hat!)

PIRRO

Wieviel Verrat und Gefahren

auf einmal!

Eine gemeine Frau,

und ein Soldat aus dem einfachen Volk? Aber nein, mir gehen die Augen auf!

In ihr erkenne ich die hochmütige

Bircenna, und in ihm:

„Pirro, ich kam, um Dich zu töten, und habe Dich gerettet?“

Mich retten, und zugleich mir drohen? Das erste
Könnte einer von meinen Makedonen tun. Das zweite
kann nur einer von Deinen Römern sagen. Ach Sestia,
Sestia, Du weißt es! Du verrätst mich schon wieder!

SESTIA

Ich?

PIRRO

Leugne nicht! Dein Mienenspiel verrät Dich!
Das war Dein Volusio, und meinen Tod
hast Du hier mit ihm geplant, o Du Niederträchtige, Gefühllose!

SESTIA

Nenne mich gefühllos, Du hast recht, wenn es undankbar ist,
Dich nicht lieben zu können. Aber niederträchtig
nennst Du mich zu Unrecht. Es stimmt, das ist Volusio. Die Liebe
führte ihn hierher, aber er hat Dich beschützt und Dir das Leben gerettet.

PIRRO

Um es mir selbst wieder zu nehmen! Diese Ehre
neidete er dem Arm eines anderen;
er behielt sie seinem eigenen vor, das war er Dir schuldig.
Aber, dem Himmel sei Dank, das Gespinnst der Intrige ist zerrissen, vergebens
wird er versuchen, mir zu entkommen.
Ich will ihn zu Dir zurückbringen; dann habe ich etwas,
womit ich Dich zittern machen kann, Du Grausame! Finde Dich damit ab
und sei nicht länger störrisch, denn das lassen
die Liebe Pirros und Deine jetzige Lage nicht zu!

Wenn Du, o Gott,
kein Mitleid mit meinen Qualen empfindest,
werde ich immer verzweifelt sein.
Aber Dein über alles geliebter Schatz
wird als Opfer
meines feindseligen Grolls fallen!

Meine treue Liebe

hat Deine Härte und Grausamkeit
nicht verdient, Du Gefühllose.

Zwölfte Szene

Sestia, dann Volusio.

SESTIA

Sestia, umsonst nimmst Du all Deinen Mut zusammen,
um stark zu erscheinen. Wer kann meinen Liebsten
vor Pirro retten? Ihr allein,
Götter Roms, ihr könnt das!

VOLUSIO

Und Du mit ihnen.

SESTIA

Volusio, ach, was hast Du getan?

VOLUSIO

Was die Anständigkeit mir gebot.

SESTIA

Aber Du hast Dich selbst ins Verderben gestürzt.

VOLUSIO

Nein, wenn Du mir noch einmal folgst.

SESTIA

Und wohin?

VOLUSIO

Zum Tiber.

SESTIA

Im Feindesland ist jeder Fluchtweg versperrt.

VOLUSIO

Turio, der sich Roms
Gunst verdienen will, macht die Straße frei.

SESTIA

Gut, dann geh und rette Dich!

VOLUSIO

Ohne Dich?

SESTIA

Mir droht nicht
ein schlimmes Ende, so wie Dir.

VOLUSIO

Schlimmeres steht Dir bevor,
wenn Du Pirros Geliebte wirst.

SESTIA

Ich bin mutig genug, um zu sterben. Leb wohl, Volusio.

VOLUSIO

Den Mut zu sterben habe auch ich, Sestia.

Dreizehnte Szene

Turio und die vorigen.

TURIO

Ach, wenn Ihr die Zeit noch mit sinnlosen Streitereien verschwendet,
ist mein Mitleid vergebens! Sestia, Du mußt
entweder mit Volusio fliehen
oder ihn sterben sehen; wenn Du hierbleibst,
habe ich nichts von der Sache. Pirro soll sein Herz
Bircenna schenken, aber Du hältst ihn davon ab.

VOLUSIO

Sestia, widerstrebst Du immer noch? Leb wohl, Grausame,
ich stelle mich den Wachen und fordere den Tod heraus!

SESTIA

Höre, was wird mein Vater dazu sagen?

TURIO

Er wird Eure Flucht billigen.
Darum werde ich mich kümmern. Das ist der Weg,
der aus der Stadt hinausführt. Geh Du
langsamen Schrittes voran, um keinen Verdacht zu erregen.

SESTIA

Amor, Du hast gesiegt. Oh, wie mein Herz klopft!

Nenne mich nicht grausam,
sage, daß ich eine mitfühlende Liebende bin!

Ich will Dir treu folgen
und beständig
Liebe und Treue zu Dir bewahren.

Selbst wenn Du Deine Schritte
über schrecklich steile Abhänge lenken solltest,
durch Felsengebirge
und unwegsame Schluchten,
wird mein Fuß Dir folgen.

Vierzehnte Szene

Volusio

Jubele froh, mein Herz;
Als ich meinte, auf neue Gefahren zu treffen,
da sehe ich endlich
die Freude bei der Liebe stehen,
die mich zu sich ruft an den ersehnten Strand
und das Haar mit Lilien und Rosen geschmückt hat.

Ein Seefahrer, der fürchtet,
sein Schiff untergehen zu sehen,
atmet auf,
wenn er nahe beim Hafen ist.

Sein Gesicht wird heiter,
er wendet den Blick zurück
zum Meer, das er befahren hat,
und die Rufe der Matrosen
lassen den Strand ringsum
von Freude widerhallen.

(Ende des zweiten Akts.)

Dritter Akt

Erste Szene

Antike Ruinen

Turio und Bircenna.

TURIO

Durch die Flucht Sestias und ihres Liebhabers
ist Pirro jede Hoffnung
auf Erfüllung seiner unbilligen Liebe genommen.

BIRCENNA

Mir scheint, ich höre
sein Geschrei und seine Anschuldigungen.

TURIO

Pirro weiß es noch gar nicht: Allen,
außer Sestias Vater –
sie wollte, daß er es erfahre –, habe ich es verschwiegen.

BIRCENNA

Was hat er dazu gesagt?

TURIO

Er schien beunruhigt und ließ mich stehen, aber vielleicht
war er im Herzen froh darüber.

BIRCENNA

Wie viel habe ich Dir zu verdanken!

TURIO

Die Ehre, ein so schönes Werk vollbracht zu haben,
sei mein Lohn, mehr verlange ich nicht.

BIRCENNA

So wenig genügt Dir? Vor kurzem noch
waren Deine Gefühle nicht so bescheiden und leichtgewichtig.

TURIO

Den Flug der Liebe hemmt der Respekt.

BIRCENNA

Was willst Du damit sagen?

TURIO

Vor Deinem Rang verneigt sich
Turio, er nimmt seine tollkühnen Wünsche zurück
Und wird seine Königin künftig besser ehren.

BIRCENNA

Das bin ich, Turio, es ist wahr.
Da Du so vernünftig bist,
wäre es eine Beleidigung Deiner Treue zu leugnen, wer ich bin.

TURIO

Aber die süßen Hoffnungen ließen
die Flamme zu sehr lodern, jetzt wurden sie enttäuscht.

BIRCENNA

Es mag Dich in Deinem Schmerz trösten, daß Du
der Gunst Bircennas immer sicher sein kannst, und dann
Deine Heirat mit Glaucilla...

TURIO

Glaucilla?

BIRCENNA

Ja, mein Liebling unter den Mägden,
Schönheit lacht in ihrem Antlitz; und wenn Du eine reiche Mitgift
verlangst, oder edle Abstammung:
Sie hat beides, von ihren Ahnen und von der Glücksgöttin.

TURIO

Mag sie auch schön und liebenswürdig sein,
Mögen in ihrem Gesicht auch
alle Reize, Mutwillen und Frohsinn lachen,
dennoch wird sie nie
meinem Herzen gefallen.

Dein sanfter Blick
Schoß den süßen Pfeil ab,
mit dem die Liebe in mein Herz eindrang.

Zweite Szene

Bircenna und Pirro.

PIRRO

Prinzessin, es ist an der Zeit,
daß unsere Herzen einander endlich besser verstehen.
Ich vergesse die früheren Kränkungen, und dem hohen Rang
der Tochter Glaucias erweise ich die gebührende Ehre.

BIRCENNA

Warum sagst Du nicht lieber:
Ich tue treulich, was meine Pflicht ist? Dann
Sage auch ich, daß ich die Schmähungen und den Bruch des Eides vergesse.

PIRRO

Dein berechtigter Schmerz zeigt mir meine Verfehlung.
Was kann ich tun? Wenn mein Herz
von der Liebe zu Sestia überrascht wurde,
ist das nicht meine Schuld, sondern die Schuld Amors.

BIRCENNA

Der gewöhnliche Stand der Frau, die Du liebst,
hätte Dich erröten machen müssen.

PIRRO

Wenn Du sie mit meinen Augen
sehen könntest, Bircenna,
würdest Du sie nicht gewöhnlich nennen.

BIRCENNA

Sestia ist für immer meine Feindin.

PIRRO

Aber sie ist immer noch meine Sklavin!

BIRCENNA

Deine Sklavin? Dann los, Pirro,
Deine siegreichen Waffen
mögen sich beeilen, sie in Rom zu suchen!

PIRRO

Was sagst Du da?

BIRCENNA

Sie ist

mit ihrem teuren Volusio entflohen.

PIRRO

Ihr Götter! Die Undankbare...

BIRCENNA

Du brauchst nicht lange zu suchen,
wer ihr dabei mit Rat und Tat beistand, es war Bircenna,
König von Epirus! Solange Du
Eidbrüchiger mich kränkst,
werden Dein Leben und Deine Liebe
vor meinem Zorn niemals sicher sein.
Aber wenn Du mir Gerechtigkeit widerfahren läßt,
könntest Du keine Königin oder Gattin finden,
die treuer oder liebevoller wäre als ich.

Wende mir Deine Zuneigung zu,
denn Du könntest, o Gott,
keine treuere Liebe finden, mein Schatz.

Aber wenn Du immer noch gefühllos bist,
werde ich meinen Zorn wappnen,
um den Verräter zu bestrafen.

Dritte Szene

Pirro, dann Cineä.

PIRRO

Und sie konnte mir davonlaufen? Die Niederträchtige
konnte mich verraten? Ach, ich verschwende hier
Vorwürfe und Zorn. Auf, Wachen,
verfolgt das schuldige Paar!

CINEA

Deinem königlichen Willen
bin ich zuvorgekommen. In alle Richtungen sind ringsum
Schiffe und Soldaten ausgeschwärmt.

PIRRO

Ach, Cinea! Hättest Du diese Heimtücke
für möglich gehalten? Meine Gaben hat die Undankbare
benutzt, um mir zu schaden! Sieh hier
die königliche Majestät und meine Würde verhöhnt.
Wer hätte das gedacht, sie ist entflohen.

CINEA

Die Tochter klagst Du an, und ihren Vater verurteilst Du nicht?

PIRRO

Wieso?

CINEA

Er folgt mit großen Schritten
ihren Spuren.

PIRRO

Auch Fabricio
flieht? Warum? Garantierten hier nicht
das Völkerrecht, sein Rang und Pirro für seine Sicherheit?
Die römische Anständigkeit schwindet, sie legt wahrhaftig Ehre ein!
Volusio zettelt Betrügereien an,
Sestia verhält sich illoyal,
und Fabricio wird sich selbst, Rom und Pirro untreu.

Vierte Szene

Fabricio, Sestia und die vorigen.

FABRICIO

Weder Dir, noch Rom, noch sich selbst ist er untreu!
Sieh hier Sestia, Pirro,
meine unrechterweise entflohene Tochter;
nach ihrer unüberlegten Handlung akzeptiert sie wieder ihr Los,
das sie zu Deiner Gefangenen gemacht hat.
Du hast ihre Füße nicht
mit eisernen Ketten beschwert; zu ihrer Bewachung
genügte Dir ihre Loyalität.

Sie hat Dein Vertrauen mißbraucht. Sie verdient Strafe, und die soll sie bekommen.

Aber das sei die Grenze

Deiner Macht. Was Gewalt

mehr fordern wollte, ist gegen Gerechtigkeit

und Pflicht. Wenn es aber nötig sein sollte, dann wisse:

Sestia, die ein römisches Herz hat und meine Tochter ist,

wird, wenn sie zwischen Tod und Schande wählen muß, nicht lange überlegen.

PIRRO

Edler Fabricio, jetzt erkenne ich...

FABRICIO

Ich begehre kein Lob dafür, daß ich anständig handle.

Sie ist meine Tochter, respektiere

in ihr mein Blut. *(zu Pirro)*

Ich bin Dein Vater,

Du weißt, was Du mir schuldig bist. *(zu Sestia)*

Eine unwürdige Leidenschaft zu bezwingen,

sei Dein Ruhm, König. *(zu Pirro)*

Was die Ehre verlangt,

muß ich Dir nicht ins Gedächtnis rufen. *(zu Sestia)*

Fünfte Szene

Pirro, Sestia und Cineas.

PIRRO

Sestia, jetzt bist Du wieder

meine Gefangene. Davor hattest Du keine Angst, fröhlich

eilstest Du mit Deinem Volusio dem Tiber zu.

Welche Entschuldigung könntest Du Undankbare

nun für diese Flucht haben, die Dir nur

dank meiner Wohltaten möglich war?

SESTIA

König, das will ich Dir sagen. Diese

Deine Wohltaten bedeuteten für mich noch
mehr Kummer und Schrecken als die Ketten und Leiden,
mit denen Du die Last meiner Versklavung hättest schwerer
machen können. Ich sah, wie Du Dich um Deines eitlen Begehrens willen
blindlings ins Unglück stürzttest,
und mehr als auf meine eigene Rettung
war ich auf Deinen Ruhm bedacht.

PIRRO

Ach was, so sehr liegt Dir mein Ruhm
nicht am Herzen. Der Liebhaber,
den Du an Deiner Seite hattest, die Liebe, die Gefahr,
in der er sich befand, haben Dich verführt; durch Eure Flucht
dientest Du Volusio, nicht Pirro.

SESTIA

Mehr, als Du denkst, habe ich Dir gedient. Ich kann
wagen, es Dir zu sagen, jetzt, da Volusio in Sicherheit ist.
Dem Tod von seiner Hand, vor dem Dich
in der Schlacht sein Irrtum bewahrte, wärest Du hier
nicht entkommen. Ich hielt ihn zurück.
Was er für Dich getan hat, Pirro, hast Du gesehen;
was er noch zu Deinem Schaden
hätte versuchen können, Sestia wußte es.
Ich fürchtete gleichermaßen
für Dich und für ihn. Ich riet ihm zur Flucht;
aber er hielt es nicht für ein großes Glück, ohne mich
der Gefahr zu entkommen. Die Liebe siegte, und das Mitleid.
Wenn ich einen Fehler gemacht habe, bin ich stolz darauf. Mein strenger Vater
führt mich als Schuldige zurück in die Gefangenschaft.
Aber Volusio rettet mich, den Deine Waffen
nicht überwinden konnten. Das genügt mir.
Mein Los ist nicht das schlimmste von allen; es tröstet mich,
daß ich, wenn ich leiden muß, allein leiden werde.

PIRRO

Wenn auch allein...

Sechste Szene

Cinea, dann Volusio, ohne Waffen, in römischer Kleidung, von Wachen umringt, und die vorigen.

CINEA

Herr, wie viel verdankst Du heute
Deinen Feinden!

Volusio ist Dein Gefangener.

PIRRO

Volusio?

SESTIA

O ihr Götter!

PIRRO

Sestia, die Götter sind gerecht!

SESTIA

O meine unglückliche Liebe! Was tat, was sagte ich?

CINEA

Sieh ihn hier.

PIRRO

(Die Miene ist bedrohlich, wenn auch der Arm ohne Waffen ist.)

SESTIA

(Ich fürchte, ihn zu reizen, deshalb ziehe ich mich zurück und schweige.)

(Sie geht beiseite.)

PIRRO

Elender, was bist Du?

VOLUSIO

Ein Römer, Pirro.

PIRRO

Wie heißt Du?

VOLUSIO

Mein Name

sollte Dich zittern machen. Ich habe Megacle erschlagen.

PIRRO

Ich habe Dich bei anderer Gelegenheit mit dem Habitus
und in der Kleidung eines Freundes,

eines Makedonen gesehen.

VOLUSIO

Jetzt siehst Du mich im römischen Gewand;
und immer, Pirro, bin ich Dein Feind.

PIRRO

In welcher Absicht hast Du Dich so verkleidet? Das verstehe ich nicht.

SESTIA

(Er macht mich zittern, o Gott!)

VOLUSIO

Über meine Handlungen lege ich nur Rom Rechenschaft ab.

PIRRO

Sestia hat Deine Machenschaften enthüllt, wozu willst Du sie verschweigen?

VOLUSIO

Weshalb fragst Du mich nach dem, was Du schon weißt?

PIRRO

Du kamst hierher, um mich zu töten.

VOLUSIO

Und ich habe Dich gerettet.

PIRRO

Wenn der Himmel Deine verbrecherischen Pläne nicht vereitelt hätte,
hättest Du die Ehre, mich zu töten,
für Dein Schwert in Anspruch genommen.

VOLUSIO

Die Welt von den Tyrannen zu befreien, ist die Aufgabe eines tapferen Mannes.

PIRRO

O hoher Wert einer Römerseele,
die ihre Triumphe durch Verrat sucht.

VOLUSIO

Ich suchte sie im Kampf; sei der Hand,
die einem Irrtum unterlag und Dich dann rettete,
dankbar dafür, daß Du noch am Leben bist.

CINEA

Über die Könige wachen schützend die Götter.

PIRRO

Du hältst mir eine gute Tat vor, die Du nicht beabsichtigt hast.

VOLUSIO

Das allein macht mir Kummer,
daß der Feind Roms
und Unterdrücker Sestias noch am Leben ist.

PIRRO

Schafft ihn mir aus den Augen!
Meine Langmut
steigert nur noch seine Raserei!

VOLUSIO

Sag lieber, meine Standhaftigkeit.

Obwohl Stirn und Gesicht
schreckensbleich sind,
fürchte ich den Tod nicht
und werde wie ein Mann sterben,
ohne Feigheit zu zeigen.

Aber nach meinem Tod
wird sie, die ich über alles liebe,
für mich noch dieselbe Zuneigung
und für Dich denselben Haß
empfinden wie jetzt.

Siebte Szene

Pirro, Sestia und Cineas.

PIRRO

Tod und Qualen, ja, sollst Du haben, wie sie
Deine Tollkühnheit verdient und die Kränkung verlangt, die Du mir zugefügt hast.

SESTIA

(Ich Unglückliche!)

PIRRO

Zu lange habe ich Deinen Schmerz ertragen,
Sestia, ich lasse Dich jetzt nach Herzenslust weinen.

Gehen wir, Cinea.

SESTIA

O weh, wohin, Herr, was willst Du tun?

PIRRO

Den Niederträchtigen hinrichten lassen.

SESTIA

Dafür wird Sestia Dich hassen.

PIRRO

Ihre Liebe konnte ich mir nicht verdienen, ihr Haß ist mir gleichgültig.

SESTIA

Laß Dich durch meinen Schmerz rühren!

PIRRO

Was hat Dich der meine gekümmert?

SESTIA

Ach, wenn Du willst, daß ich zu Deinen Füßen...

(Sie sieht Fabricio, der sie beobachtet und ihr ein Zeichen gibt.)

SESTIA

(Die Liebe treibt mich dazu. Mein Vater erschreckt mich.

Sestia, die das Herz einer Römerin hat und seine Tochter ist,
darf sich nicht erniedrigen... Aber mein Volusio...

(Sie schaut wieder ihren Vater an. Pirro und Cinea sprechen leise miteinander.)

Bitten sind nutzlos.

Er will, daß der Preis für sein Leben
meine Liebe sei.)

PIRRO

Kommt er noch nicht?

SESTIA

Geh nur. Volusio soll sterben, und Sestia mit ihm.

PIRRO

Du wirst ungerührt den Mann,
den Du liebst, sterben sehen?
Was bist Du für eine treue Liebende,
wie edel ist Dein Herz,
wie barbarisch Deine Grausamkeit!

Nicht über meine Strenge
oder über das widrige Schicksal,
dein treuer Gatte
wird sich über Dich beklagen!

(Er geht mit Cinea ab.)

Achte Szene

Sestia und Fabricio.

SESTIA

Was für ein unmenschliches Opfer
fordern die Treue und die Pflicht!

FABRICIO

Tochter, ich kam
Deiner Standhaftigkeit zu Hilfe
und konnte sie mit ansehen. Mit welcher Freude,
mag Dir diese Umarmung sagen.

SESTIA

Ach, Vater! Das wird das letzte Mal sein,
daß Du mich umarmst!

FABRICIO

Dieser unvorsichtige junge Bursche! Ich rette ihn. Ich befehle ihm,
er solle ins Vaterland zurückkehren
und die Sorge um Dein Schicksal mir anvertrauen;
und er stürzt sich ins Verderben und kommt hierher, wo ihn der Tod erwartet!

SESTIA

Die Liebe trieb ihn hierher, die keine Gesetze kennt,
ich war es, die ihn in Gefahr brachte. Ach, beschütze
Du ihn! Besänftige den König! Du kannst es, Vater!

FABRICIO

Was ich kann, weiß ich nicht; aber es würde mir
wenig zur Ehre gereichen, wenn ich als Zuschauer

untätig und nutzlos bliebe
angesichts der Gefahr, in der er schwebt; nicht, weil er Dein Bräutigam ist,
sondern weil in ihm ein römischer Bürger bedroht wird.

SESTIA

Wenn mir die Götter
den teuren, geliebten Bräutigam nähmen,
wie untröstlich wäre dann meine Liebe!
Meine Ruhe ist dahin!
Du wirst Deine Tochter verlieren,
ich mein Leben.

Einem so heftigen Schmerz
kann mein Herz,
meine Tapferkeit nicht standhalten.

Neunte Szene

Fabricio

Pirro muß mich anhören! Zu dem Unterfangen, dessen Erfolg zweifelhaft ist,
drängt mich die Ehre des Vaterlands
und die rechte Liebe zu meiner teuren Tochter.

In meinem Herzen erwacht
das süße väterliche Gefühl,
und ich empfinde Mitleid
mit meiner geliebten Tochter.

Ich sehe die schlimme Gefahr,
in der ein Sohn Roms schwebt,
und seine unbedachte Kühnheit,
die sie seufzen macht.

Zehnte Szene

Pirro's Arbeitszimmer, mit einer Tür in der Mitte.

Pirro und Cinea.

CINEA

Welchen Vorteil bringt Dir sein Tod?

PIRRO

Ich entledige mich eines erbitterten Feindes
und bestrafe ein gefühlloses Herz.

CINEA

Aber, Herr...

PIRRO

Geh und gehorche. Ich will,
daß Haß und Hochmut einmal zittern!

(Er setzt sich an den Schreibtisch, hört Cinea einen Moment zu, dann schreibt er.)

CINEA

Schreib, Dein Rachedurst will es so!
Schreibe das schlimme Urteil,
Deine Feindseligkeit diktiert es; und dann
wird Leid die Folge sein.

Wenn die Seele sich wieder beruhigt,
wird sie ihres blinden Hasses wegen
sich selbst hassen.

(Unterdessen kommt der Hauptmann der Wache, sagt Pirro etwas ins Ohr und geht dann auf einen Wink von ihm ab.)

Elfte Szene

Pirro, dann Fabricio

PIRRO

Der römische Redner? Ich lasse bitten. Vielleicht kommt er,
um sich für Volusio einzusetzen.

Er wird nichts erreichen.

FABRICIO

König, seines feindlichen Schicksals
oder eines unbedachten Entschlusses wegen
ist Volusio in Deiner Gewalt. Vielleicht kommt es Dir gelegen,
ihn für einen Verbrecher zu halten, oder ein gewisser kühner,
jugendlicher Überschwang läßt ihn Dir schuldig erscheinen –
erwarte nicht, daß ich mich für ihn verwende.

Wenn er es verdient hat, soll er sterben. Gleichermäßen ungerecht
sind der, der einen Schuldigen beschützt, und der ihn freispricht.

Du aber mußt, um gerecht zu sein,
zuerst Verdienst und Strafe abwägen,
und darfst nicht zulassen, daß eine persönliche Empfindung
den Verfehlungen größeres Gewicht verleiht; und daß eher Feindseligkeit als Strenge
die Strafe bestimmt.

PIRRO

Seit vielen Jahren, Fabricio,
herrsche ich über mehrere Völker;
ich kenne die Qualitäten, die ein Herrscher braucht, und seine Pflichten.

FABRICIO

In dieser Hinsicht lassen viele Völker
Deinem Namen Gerechtigkeit widerfahren, und ich ebenso.
Aber die Eigenliebe legt in manchen Fällen
einen Schleier über die Augen,
der nicht erlaubt, die Dinge so zu sehen,
wie sie sind.

PIRRO

Wie! Kam Volusio
nicht hierher, bis in mein Zimmer,
um einen Mordversuch zu unternehmen? Scheint es Dir eine geringe Schuld,
daß er überhaupt auf diese Idee kam? Ich sollte zögern,
solch maßlosen Frevel zu bestrafen, um der Bosheit genügend Zeit zu geben,
ihn zur Reife zu bringen?

Wie? Ich muß ihn strafen
oder als König abdanken!

FABRICIO

Aber er hat immerhin Dein Leben
gegen die Wut eines anderen verteidigt.

PIRRO

Um es mir selbst zu nehmen!
Er konnte es nicht leugnen, auch Sestia hat es nicht verschwiegen.

FABRICIO

Nun gut, er soll den Tod erleiden
für das Böse, das er Dir nicht getan hat,
und das Gute, das er für Dich getan hat, sei vergessen!

Ach, Pirro, wenn Volusio
nicht Dein Rivale wäre...

PIRRO

Genug. Ich verstehe.
Meine eifersüchtige Liebe ist der Grund, daß ich mir einbilde,
Volusio wäre mein Feind und ein Verräter.
Das Urteil, das bereits gesprochen wurde,
wird mir zur Schande gereichen; gut, von diesem
Flecken will ich meine Ehre reinigen.
Ich zerreiße das ungerechte Urteil; (*er tut es*) und Du,
der allein seine große Seele von jedem Gefühl freimachen kann,
urteile Du über Volusio; ich überlasse es Dir.

FABRICIO

Ich, sein Richter?

PIRRO

Ja. Nimm Du Pirros
Stelle ein. Über das Schicksal eines Römers
soll ein Römer entscheiden.
Aber wenn Du das Urteil sprichst, mußst Du daran denken,
daß Du jetzt der König von Epirus und nicht Fabricio bist. (*Er geht ab.*)

Zwölfte Szene

Fabricio.

Was für eine Zwangslage! Daß ich
Volusios Richter sein soll,
Des Mannes, den ich mir
zum Schwiegersohn, oder vielmehr zum Sohn erkoren habe. Und wer kann mich dazu
zwingen, wer? Könnte ich vielleicht sein Haupt
vor dem hochmütigen Schicksal retten, das ihn bedrängt,
wenn ich mich weigerte, das Urteil zu sprechen?
Nein, sondern das würde größere Qual für ihn, größere Schande für Rom
bedeuten, wenn ein Barbarenkönig
ein römisches Haupt als schuldig
dem Beil überlieferte. Nein, das ist nicht wahr.
Die Schmach trifft alle. Dieses verhängnisvolle
Opfer verlangen Vaterland und Ehre von mir.
Ich will es bringen. Pirro soll es sehen.
Wappne Dich mit römischer Stärke, mein Herz!

Dreizehnte Szene.

Sestia und Fabricio.

SESTIA

Dank sei den Göttern, Dank dem guten Vater, der Himmel
hatte Mitleid mit mir! Du hast Volusio für mich
vor Pirros Wut beschützt!

FABRICIO

Woher weißt Du das?

SESTIA

Von Pirro selbst.

FABRICIO

Was hat er gesagt?

SESTIA

„Bitte Deinen Vater
um das Leben Deines Bräutigams, er hat darüber zu entscheiden.“

FABRICIO

Ach, meine Tochter!

SESTIA

Wie, Du seufzt? Sollte der König mich getäuscht haben?

FABRICIO

Leider ist es wahr. Sein Schicksal hängt von mir ab.

SESTIA

Und Deine Liebe leidet, wenn Du ihn mir zurückgibst?

Du, der sein Schwiegervater und mein Vater ist?...

FABRICIO

Jetzt bin ich Volusios Richter.

SESTIA

Und als sei Richter könntest Du...

FABRICIO

ihn verurteilen, wenn er schuldig ist!

SESTIA

Ach! Was für ein barbarisches Wort

aus Deinem Mund!

Was hat der Arme denn getan? Sein einziges Vergehen

ist, einen Anschlag erwogen, aber nicht einmal versucht zu haben,

für den Du und Rom

ihm nicht nur Vergebung, sondern eine Belohnung schuldig wäret.

FABRICIO

Ich könnte Dir im Namen Roms antworten;

aber ich bin jetzt Pirro, nicht Fabricio.

SESTIA

Mein Bräutigam muß also sterben?

FABRICIO

Ja, wenn es gerecht ist.

Vierzehnte Szene

Volusio und die vorigen.

VOLUSIO

Und mein Tod wird nicht ungerecht sein,
wenn Du Richter bist, Herr.

FABRICIO

Volusio.

SESTIA

O ihr Götter! Volusio.

VOLUSIO

Herr, wie viel Schrecken ersparst Du mir
schon dadurch, daß Du hier die Stelle eines anderen
vertrittst und mein Urteil sprichst! In Pirro
hätte ich hier einen Tyrannen gesehen,
den barbarischen Gegenstand all meines Hasses.
Aber da eine Hand, die mir so teuer ist,
mein Urteil unterzeichnen soll,
wirst Du mich mit dem ruhigsten und stärksten Herzen
Hinrichtung und Tod ertragen sehen.

FABRICIO

Hinrichtung und Tod wirst Du erleiden; aber erst,
wenn Du von Deinem Richter überführt worden bist.

VOLUSIO

Das weiß ich. Das Verbrechen, dessen ich angeklagt bin,
ist, daß ich Pirro töten wollte.

FABRICIO

Im Kampf hätte Dir das Ruhm eingebracht, hier macht es Dich schuldig.

VOLUSIO

Und hier...

FABRICIO

Volusio, beachte,
daß ich Dich als von Pirro eingesetzter Richter anhöre.

VOLUSIO

Du hörst mich an und verurteilst mich.

SESTIA

Oh nein! Wenn Du mich liebst,
habe Mitleid mit Sestia und mit Dir selbst!
Rechtfertige Dich! Spitzfindigkeit mag aushelfen,

wo ein Grund fehlt...

VOLUSIO

Was denn! Du wolltest,
daß ich so feige wäre? Du selbst würdest Abscheu vor mir empfinden.
Der Himmel bewahre mich davor, Herr,
daß ich Dir aus Furcht vor Strafe die Wahrheit verheimliche.
Ich wollte in Pirro
meinen Feind und meinen Rivalen erschlagen.
Der Angriff, den ich abwehrte, entschuldigt nicht
das, was ich nicht tat
und was ich jetzt täte, wenn ich es könnte.
Wenn ich für das Vaterland und für Dich, meine Braut, sterbe,
kann ich meines Hasses wegen keine Reue empfinden.

FABRICIO

Tochter, nimm für immer Abschied
von Deinem Volusio.

SESTIA

Für immer! Ach, Vater!

FABRICIO

Tränen und Klagen
Kannst Du Dir bei mir sparen.
Und wenn Du den Schmerz nicht aushalten kannst,
weine anderswo über sein Schicksal, wenn Du willst.

SESTIA

Du Ärmster! Oh, wenn doch Pirro noch
Dein Richter wäre! Du könntest hoffen,
er wäre weniger unerbittlich;
oder ich könnte wenigstens
meine Qualen hinausschreien
und die Grausamkeit
Deines Henkers, Deines Tyrannen anklagen!

FABRICIO

Sestia!

SESTIA

O weh! Im Übermaß

meines Schmerzes verliere ich den Verstand. Wenn ich doch so
auch das Leben verlöre! Geliebter Vater,
wenn Du barmherzig sein willst,
lasse nur Deine ganze Strenge walten, aber verteile sie auf uns beide.
Verurteile auch mich, wenn Du Volusio tötest!

VOLUSIO

Liebe Sestia, mäßige
Deine Klagen! Ertrage ruhig
meinen Tod; klage Deinen Vater deswegen nicht an,
gib meinem Schicksal die Schuld.

SESTIA

Schicksal, Bräutigam, Pirro, Rom, mein Vater,
alles ist grausam zu mir, alles unerbittlich.

FAB RICIO

Genug jetzt, Deine Seufzer haben mir
schon genug Schamröte ins Gesicht getrieben!
Verbanne Deine blinden Wünsche,
die mich ungerecht und ihn feige machen wollen, aus Deinem Herzen.
Geh, und sei weniger Liebende und mehr Tochter!

SESTIA

Mein Bräutigam geht dem Tod entgegen,
mein Vater verurteilt ihn,
Wie barbarisch,
wie tyrannisch ist das Schicksal!
Und man verbietet mir zu sagen:
Wie barbarisch ist das Geschick,
wie grausam das Gesetz!

Wollt ihr mir verbieten,
daß ich meinem Schmerz freien Lauf lasse?
Ihr könnt mir nicht verbieten
zu lieben und zu sterben!
Wie tyrannisch ist das Geschick,
Wie barbarisch die Qual

einer treu liebenden Seele!

Fünfzehnte Szene

Fabricio und Volusio.

FABRICIO

Eine gewisse Verzagtheit muß man der Liebe und dem schwachen Geschlecht wohl verzeihen.

VOLUSIO

Wo findet die Unglückliche
jetzt noch Schutz vor Pirro?

FABRICIO

In Deinem Beispiel und ihrer Liebe,
sei ohne Furcht!

VOLUSIO

Und verteidige Du in Rom
meinen Ruhm.

FABRICIO

Konsuln und Tribunen
Sollen erfahren,
daß Du wie ein Mann gestorben bist, und
selbst von Deinen Feinden bewundert wurdest.
Adieu, Volusio. Mehr als Sestias Schmerz
drückt der Gedanke an Deine Tapferkeit mir aufs Herz. Sie
möge Dich bis zum Grab nicht verlassen; und außer Deinem Ruhm
sollen Dir auch die Tränen Fabricios zuteilwerden.

Sechzehnte Szene

Volusio

Meine Liebe wird in Sestia weiterleben. Im Glanz
der römischen Siege lebt die Erinnerung an mich.
Was sollte ich mir mehr wünschen? Schön ist es, ruhmreich zu sterben.

Ich werde über die tränenreichen Wogen
des düsteren, trägen Letheflusses fahren.
Ich sehe schon am anderen Ufer
die schönen Seelen der Helden,
die mich froh erwarten.

Sie werden bei mir
reine Treue und wahre Liebe sehen,
wenn ich ohne Furcht und Beklemmung
das verhängnisvolle Schiff besteige.

Siebzehnte Szene

Pirro und Cinea, mit Gefolge von Makedonen.

CINEA

Das Urteil ist schon gesprochen.

PIRRO

Und ihn rührte nicht
ihrer beider Freundschaft? Nicht Sestias Tränen?

CINEA

Einer römischen Seele gereicht es zum Ruhm, der Gerechtigkeit
Kinder, Verwandte und Freunde zu opfern.

PIRRO

Schweig! Sieh, wie er in sich gekehrt dasteht.

CINEA

Sein Gesichtsausdruck zeugt von der Ruhe seines Herzens.

Achtzehnte Szene

Fabricio mit Gefolge von Römern, dann Turio und die vorigen.

FABRICIO

Da ich Volusio
Verurteilt habe, Pirro, bestätige ich Dein Verdikt.

Weiter habe ich nichts
zu entscheiden. Gefällt es Dir,
die Strafe vollstrecken zu lassen? Dann bist Du gerecht.
Sie ihm zu erlassen? Das wäre gnädig.
Aus der Ferne wird Nachricht darüber
Zu mir gelangen.

PIRRO

Wie? Du willst abreisen? Hier
wird man Dich so ehren, wie es Deinen Verdiensten gebührt.

FABRICIO

Ich werde in Rom erwartet.
Dort werde ich von Sestia
und Volusio schweigen. Ich werde nur sagen,
daß Pirro hartnäckig darauf beharrt,
die Tarentiner und Samniten zu schützen; daß er sich weigert,
die Gefangenen auszutauschen oder gegen Lösegeld freizulassen;
und daß ihm ein ungerechter Krieg lieber ist als ein ehrenvoller Frieden.

PIRRO

Oh, wenn ich einen so großen Mann immer an meiner Seite...

FABRICIO

Du weißt nicht wirklich, wie ich bin.

(Er zieht ein Schriftstück aus der Tasche.)

CINEA

Was mag das sein?

FABRICIO

Du vermagst weder Feinde noch Freunde
richtig einzuschätzen, König. Du irrst Dich in allem!

(Er übergibt ihm das Schriftstück.)

Lies, und Du wirst sehen, daß Du zu Unrecht
gegen die Guten Krieg führst und den Bösen vertraust.
Und glaube nicht, daß Sympathie für Dich mich veranlaßt,
Dir die hinterhältigen Machenschaften zu enthüllen.

(Turio kommt.)

Die wahre Liebe, die in einem edlen Herzen wurzelt,
verlangt es von mir.

PIRRO

Oh, welch übler Verrat! Und wie anständig von Fabricio!
Niederträchtiger Turio, undankbares Volk!

TURIO

(O weh! Wir sind verraten!)

PIRRO

Cinea! Mit meinem Tod
wollen sie sich die Freundschaft Roms erkaufen! Für mich bereiten sie,
als Lohn für Gefahren und Anstrengungen,
einen tödlichen Trank vor. Lies und erschauere!

(Er reicht das Schriftstück Cinea.)

TURIO

(O Himmel!)

FABRICIO

Verrätern schuldet man keine Loyalität.

CINEA

Mein König, jetzt wäre es an der Zeit, daß großmütig...

PIRRO

Sestia und Volusio sollen kommen.

Ach, wie abträglich ist die Selbstüberwindung meiner Seelenruhe!

Letzte Szene

Sestia, Volusio, dann Bircenna und die vorigen.

SESTIA

Ich will mit Dir sterben! *(zu Volusio)*

VOLUSIO

Grausame! Was tust Du? So willst Du mich trösten?

SESTIA

O Gott!

PIRRO

Um Rom Widerstand zu leisten
und es ein weiteres Mal zu besiegen, habe ich noch das Herz
und genügend Truppen. Nur Deine Anständigkeit hat mich überwunden.

Kehre unbesiegt in Dein Latium zurück!

Dir sollen freudig

die römischen Gefangenen folgen, ich gebe sie Dir zurück.

Auch Volusio, dem schon verziehen ist, mache ich Dir zum Geschenk.

Und Sestia, die mir immer noch teuer ist, ach, ich kann es nicht sagen,
ohne daß mein Herz klopft;

mit ihrem treuen Liebhaber soll sie ihrem großen Vater folgen

und Pirros unglückliche Liebe vergessen.

FABRICIO

Großer König, nicht an den Siegen, die Du den Waffen verdankst,

sondern an dem, den jetzt Deine große Seele erringt,

wird Rom erkennen, daß es noch nie einen Krieg führen mußte,

dessen Ausgang so ungewiß war. Volusio,

Sestia, die Gefangenen, und ich selbst mehr als alle anderen, werden am Tiber

Dein Loblied singen,

und wir werden uns zum Kampf rüsten. Aber glaub mir, Pirro,

viel mehr als durch Kriege und Siege

wird einem guten König durch Frieden Größe und Ruhm zuteil.

BIRCENNA

Und in der allgemeinen Zufriedenheit soll ich allein, ich allein

ungetröstet bleiben?

PIRRO

Nein, Prinzessin! Warte,

bis die noch lodernden Flammen

des ersten Feuers erloschen sind.

Nur bei flatterhaften Seelen

folgt eine neue Liebe unmittelbar auf die alte. Die meinige braucht Zeit.

BIRCENNA

Die soll sie haben, ich bin's zufrieden!

Aber denke an meine Treue und Deine Pflicht!

SCHLUSSCHOR

Der Ruhm ist ein hohes Gut,

jedes Herz begehrt ihn.

PIRRO

Mancher freut sich seiner

im Heerlager,

FABRICIO ein anderer im Schoß des Friedens.

BIRCENNA Ich erhoffe ihn mir von der Herrschaft;

SESTIA und VOLUSIO ich finde ihn in Deiner Liebe.

Ende der Oper.